



BUNDESVERBAND NETZWERKE VON
MIGRANT*INNENORGANISATIONEN
BV-NEMO.DE



Jahresbericht 2021

BUNDESVERBAND NETZWERKE VON
MIGRANT*INNENORGANISATIONEN e.V.
(NeMO)

Impressum

Herausgeber*innen:

Dr. Elizabeth Beloe, Agir Mustafa Birhîmeoglu, Dr. Peyman Javaher-Haghighi, Cemalettin Özer, Adama Logosu-Teko, Elina Chernova, Emiliano Chaimite, Mohamed Lamine Conté, Rolf Graser

Redaktionsteam:

Dr. Olga Artemova, Atahan Demirel, Aylin Er, Brigitte Lawson, Carolina Morana

Gestaltung:

Ellen Windmüller – Kommunikationsdesign

Illustration des Covers:

Carina Crenshaw

Lektorat:

Sinem Vardar und Frank Gerlich

Fotos:

© Bundesverbandes Netzwerke von Migrant*innenorganisationen e. V. (NeMO), weitere Copyrights sind auf den jeweiligen Seiten an den Bildern vermerkt.

Alex Serdyuk Seite 45,

Für Verwendung der Bilder gelten Urheber*innenrechte.

Bundesverband Netzwerke von Migrant*innenorganisationen e. V. (NeMO)

Vorstand i. S. d. § 26 BGB: Dr. Elizabeth Beloe, Vorsitzende

Kontakt:

Geschäftsstelle Berlin | Am Sudhaus 2 | 12053 Berlin

Tel: +49 302 657 090 6

E-Mail: info@bv-nemo.de

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Vorwort

Liebe Leser*innen,

wir freuen uns, den Jahresbericht 2021 des Bundesverbandes Netzwerke von Migrant*innenorganisationen e. V. (NeMO) zu veröffentlichen.

Im Jahr 2021 feierte der Bundesverband NeMO sein 6-jähriges Bestehen mit nahezu 800 Mitgliedsvereinen in 22 Verbänden, in denen sich ca. 32.000 Akteur*innen engagieren.

Als Brücke zwischen Politik und Zivilgesellschaft stellt der Bundesverband NeMO in seiner inhaltlichen Ausrichtung und seinen Positionierungen Rassismus- und Diskriminierungskritik, Teilhabe sowie Partizipations- und Anerkennungsgerechtigkeit sowie Solidarität für Geflüchtete von Anfang an in den Mittelpunkt. Das Hauptziel unseres bürgerschaftlichen und politischen Engagements vor Ort ist es, gemeinsam die Einwanderungsgesellschaft Deutschland demokratischer, differenzsensibler und bedarfsorientierter zu gestalten.

Ausgerichtet auf die Herausforderungen und Bedarfe des Jahres 2021 hat der Bundesverband NeMO die Schwerpunkte seiner Tätigkeit neben seinen üblichen Fachgebieten Migration, Partizipation, Asyl als Menschenrecht und Antirassismusbearbeitung auf Gesundheit, Arbeit, Wohnen, Bildung und Digitalisierung gelegt – Bereiche, in denen die Wunden der Gesellschaft auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie nicht überwunden wurden. Souveräne Positionierung und Bewahrung von Stabilität stellten 2021 unter anhaltenden Pandemiebedingungen den Kern jeglicher Aktivitäten des Bundesverbands NeMO dar. Das Grundprinzip von NeMO und seiner Verbände, nämlich die Nähe zu den Menschen, hat sich auch im Jahr 2021 als unverzichtbar für das gesellschaftliche Miteinander und den sozialen Zusammenhalt bewiesen, durch die wertvolle „vor-Ort-Arbeit“ der Verbände und die Vielzahl an ehrenamtlichen Unterstützer*innen im NeMO-Netzwerk. Auch die Sichtbarkeit und das Selbstverständnis von NeMO als bundesweit gebündelte neue politische Stimme von Migrant*innen verfestigte sich mit jeder weiteren Kampagne und teilhabeorientierten Austauschplattform sowie der vielfältigen lokalen NeMO-Projektarbeit.

Am 6. November 2021 wählte die Mitgliederversammlung den neuen Bundesvorstand, ein Auftakt, der neben vielen anderen Kernanliegen insbesondere den Ausbau der migrantischen Lobbyarbeit und der politischen Kommunikation, die Erreichung von Unabhängigkeit von Projektmitteln sowie die langfristige Sicherung von Strukturaufbauhilfen verstärkt in den Blick nimmt.

Bevor wir weitere NeMO-Highlights aus dem Jahr 2021 präsentieren, können wir noch einmal unterstreichen, wie dankbar und stolz wir sind, Teil eines bundesweiten Netzwerks zu sein, das durch sein unermüdliches, geballtes Engagement und eine Hands-on-Mentalität zwischenmenschlich und politisch so viel bewegt.

Viel Freude beim Lesen!

Der Bundesvorstand



BUNDESVERBAND NETZWERKE VON
MIGRANT*INNENORGANISATIONEN
BV-NEMO.DE



imageBROKER / Alamy Stock Foto

Eine Stadtgesellschaft neu denken bedeutet, eine Vision davon zu haben, was in ihr möglich ist, und diese dann im „hier und jetzt“ zu verankern.

Lesen Sie unser Dossier „Neue Stadtgesellschaft – Wie wir unsere Zukunft zusammen gestalten“ unter <https://www.bv-nemo.de/dossier-neue-stadtgesellschaft>.

Aktivitäten des Bundesverbands NeMO im Jahre 2021

Der Bundesverband Netzwerke von Migrant*innenorganisationen e. V. (NeMO) setzte sich 2021 vor allem mit der Schärfung seines einwanderungs- und teilhabepolitischen Profils auseinander. Zu den Einzelheiten gehören u.a. eine – zumal immer noch unzureichende – Aufwertung der Rolle von Migrant*innenorganisationen vor Ort. Jedoch ist an vielen Stellen deutlich, dass sich die Teilhabe des Bundesverbandes und seiner Mitgliedsvereine am politischen Willensbildungsprozess auf kommunaler, Landes- und Bundesebene weiterentwickelt hat. Daher wurde insbesondere der NeMO-Vorstand aufgefordert, Gespräche und Sondierungen mit den jeweiligen fachlichen politischen Bündnissen fortzusetzen. Den Weg einer gemeinsamen Linie und deren Gestaltung sowie Umsetzung vor Ort müssen wir jedoch zusammen weitergehen: Denn Teilhabe, Partizipation und Inklusion sind vor Ort noch lange nicht für alle Menschen Realität.

Menschen mit Migrationsgeschichte sind in den kommunalen Parlamenten, Rathäusern und Landtagen nach wie vor unterrepräsentiert und das Kommunalwahlrecht für alle Einwohner*innen ist noch immer nicht durchgesetzt. Partizipations-, Teilhabe- und Integrationsgesetze gibt es nur in drei der 16 Bundesländer. Es ist also noch viel zu tun.

Die Arbeit der Sichtbarmachung, der Gesprächskultur und der Gestaltung sowie das Neudenken der Stadtgesellschaften findet politisch und strategisch auf zwei Ebenen statt. Zum einen setzt sich der Vorstand innerhalb des NeMO-Netzwerks für die Schärfung seines einwanderungs- und teilhabepolitischen Profils ein. Zum anderen unterstützt er die Verbände, Migrant*innenorganisationen, BIPoC und andere Menschen bei der Manifestation ihrer Stimme(n).

Um der kulturellen, religiösen und sozialen Vielfalt gerecht zu werden und den demokratischen Zusammenhalt der Gesellschaft zu sichern, wurde in den letzten Jahren eine Vielzahl von Gesetzen, Verordnungen und Maßnahmen auf Bundes- und Landesebene erlassen und durchgeführt. Einige Änderungen bzw. Reformen erwiesen sich als förderlich für die politische Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte, People of Color und Schwarzen Menschen, während die gesellschaftliche Polarisierung ihre Teilhabemöglichkeiten sowohl auf rechtlicher Ebene als auch im Alltag weiterhin beschränkt. Diese Gleichzeitigkeit gesellschaftlicher Öffnung hin zur Anerkennung der Pluralität einerseits und des Fortbestehens von Rassismus,

sozialen Hierarchien und Ungleichheiten andererseits nahmen wir als Bundesverband NeMO am 17. September 2022 zum Anlass, mit Landespolitiker*innen und Integrationsbeauftragten über reelle Teilhabe und Radical Diversity als Staatsziel zu diskutieren.

Wir stellen die Frage, wie Gesetze, Verordnungen und Maßnahmen in Zukunft als politische Instrumente für eine radikal demokratische und egalitäre Gestaltung der gesellschaftlichen Vielfalt genutzt werden können.

„Eine plurale Demokratie kann nur gelebt werden, wenn allen Menschen in unserer Einwanderungsgesellschaft tatsächlich gleichberechtigte Teilhabe und Partizipation in der Gesellschaft ermöglicht wird. Wir streben Partizipationsgesetze an, die eine tatsächliche Gleichstellung aller Menschen in Deutschland auf eine gesetzliche Grundlage stellen. Eine Gesellschaft, in der rassistische, rechts-extreme und antifeministische Bestrebungen keinen Nährboden vorfinden. Schaffen wir ein gesellschaftliches Klima, in dem die Leistungen der Einwanderungsgesellschaft gewürdigt werden und Diversity nicht nur als Realität, sondern auch als Stärke anerkannt wird. Für eine gerechte und diskriminierungsfreie Gesellschaft setzt sich der Bundesverband NeMO ein. Denn es geht um Gleichstellung und Partizipation Einzelner und Minderheiten“, so die Vorstandsvorsitzende Dr. Elizabeth Beloe.

Neue politische Stimme

Um Einfluss auf Landes- und Bundespolitik zu nehmen, die Entscheidungen über Rahmenbedingungen von Teilhabe und für wirksames Handeln vor Ort treffen, bedarf es einer gemeinsamen politischen Stimme der lokalen Verbände. Das ist zugleich die erste Aufgabe des Bundesverbandes NeMO. Die zweite Aufgabe bezieht sich auf die Unterstützung, den fachlich-politischen Austausch voranzutreiben, politische Bündnisse aufzubauen sowie die Gründung neuer Verbände zu begleiten. Die Geschäftsstellen in Dortmund und Berlin entwickeln und bieten im engen Austausch mit dem Vorstand des Bundesverbands und den lokalen Verbänden verschiedene „Dienstleistungen“ an. Hierzu gehören u.a. die Interessenvertretung auf Bundesebene, Entwicklung eines Berichtssystems zur Lage von Menschen mit Migrationsgeschichte „vor Ort“ und fachliche Vertiefungen dieser Anliegen in den NeMO-Projekten.

NeMO-Spendenkampagne

„Solidarisch mit den Geflüchteten im eisigen Winter von Bosnien. Jetzt!“

Im Februar 2021 startete der Bundesverband NeMO erstmalig eine bundesweite Spendenkampagne „Solidarisch mit den Geflüchteten im eisigen Winter von Bosnien. Jetzt!“¹, bei der Spenden für Geflüchtete aus Bosnien eingenommen worden sind. Darauf folgte ein Aktionstag am 26. Februar 2021 „Wir Migrant*innen schlagen Alarm: Die Corona-Krise macht ungleicher!“² In mehr als 20 Städten gab es Aktivitäten und Aktionen³ sowie Livestream-Debatten u.a. mit: Prof. Dr. Klaus Dörre (Universität Jena), Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani (Universität Osnabrück) und Prof. Dr. Ludger Pries (Ruhr-Universität Bochum) unter den Themenschwerpunkten „Soziale Ungleichheiten“, „Bildungsbenachteiligung für Kinder und Jugendliche aus Familien mit Einwanderungsgeschichte“ und „Corona und Folgen für die Demokratie“⁴.



Foto: picture alliance / AA / Amar Mehic

1 www.bv-nemo.de/fileadmin/user_upload/PM_Spendenkampagne_BV_NeMO_Ver6.pdf
2 www.bv-nemo.de/meldungen/detail?tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Bnews%5D=137&cHash=0361d7adbfeef149aa1b25aae322e877
3 www.bv-nemo.de/meldungen/detail?tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Bnews%5D=137&cHash=0361d7adbfeef149aa1b25aae322e877
4 www.bv-nemo.de/meldungen/detail?tx_news_pi1%5Baction%5D=detail&tx_news_pi1%5Bcontroller%5D=News&tx_news_pi1%5Bnews%5D=57&cHash=96135d9c00b4f4cb73ccb8fa1ee08a3f



Sechs Jahre nach dem „Sommer des Willkommens“ ist Geflüchtetenarbeit weiterhin besonders dringlich. Die Unterstützung von Geflüchteten gehört zu den selbstverständlichen Aktivitäten des Bundesverbands NeMO.

„Es gibt zahlreiche Beweise dafür, dass Frontex die Ressourcen der Mitgliedstaaten dazu verwendet, Gewalt an den EU-Grenzen zu verüben und zu ermöglichen. Die Regierungen müssen jetzt die Verantwortung übernehmen. Menschenrechtsverletzungen dürfen nicht ignoriert – geschweige denn mit mehr Mitteln belohnt werden!“
Quelle: <https://fragdenstaat.de/blog/2022/10/20/petition-frontex-faeser/>

Der Bundesverband NeMO veranstaltete mit seinem Verbund NeMiB e. V. am 20. Juni 2021 eine **Livestream-Sendung zum Weltgeflüchtetetag 2021**.

An den EU-Außengrenzen von Lampedusa bis in die Türkei: Im Rahmen der Veranstaltung am 20. Juni zum Weltgeflüchtetetag 2021 richtete der Bundesverband NeMO den Blick auf die Lage an einigen der Flucht-Brennpunkte an den EU-Außengrenzen – Lampedusa, Türkei und der sogenannten Balkanroute – gemeinsam mit Gesprächspartner*innen, die ganz nah dran sind; darunter die Kooperationspartner*innen wie z.B. ARES Campobosso/Italien (vertreten durch Massimiliano Muzio & Salvatore De-

ll*oglio); medico International (vertreten durch Ramona Lenz) und STELP e.V. Stuttgart (vertreten durch Serkan Eren). In der Positionierung des Bundesverbands NeMO heißt es: „Für die beschämende Lage in Europa und an seinen Grenzen ist die deutsche Politik mitverantwortlich. **Gerade auch vor dem Hintergrund der Geschichte Deutschlands ist die Art und Weise, wie mit Menschen auf der Flucht umgegangen wird, ein Prüfstein für die Werte, die in dieser Gesellschaft gelten.**

Gilt der Satz von Bertolt Brecht „Der Pass ist der edelste Teil des Menschen“ immer noch?

Der Bundesverband NeMO ist ein Forum unterschiedlicher Stimmen. Im Mittelpunkt seiner Positionierung steht die Triade Rassismus- und Diskriminierungskritik, Teilhabe und Anerkennungsgerechtigkeit. Der Bundesverband NeMO organisierte in 2021 zwei Fachgespräche:

Erstes Fachgespräch

„Von der informellen zur offiziellen Antirassismus-Beratungsstelle in migrantischer Trägerschaft“ am 01. Juli 2021

In der Beratungslandschaft spielen Migrant*innenorganisationen eine besondere Rolle, da sie Erstanlaufstelle für von Rassismus getroffene Personen sind und im Rahmen ihrer Möglichkeiten auf täglicher Basis mehrsprachig, niedrigschwellig und ortsnah sowie vertrauensvoll beraten. Dafür, dass Migrant*innenorganisationen ihre Arbeit ehrenamtlich nachhaltig durchführen und sich weiterbilden können, fehlt es ihnen jedoch an offizieller Anerkennung als Anlauf- bzw. Beratungsstelle und den nötigen kommunalen Förderungen. Um auf diese Missstände hinzuweisen und eine Debatte anzustoßen, hat der Bundesverband NeMO am 01. Juli 2021 u.a. mit Politiker*innen sowie Vertreter*innen der Verwaltung auf Bundesebene und zivilgesellschaftlicher Organisationen ein dreistündiges digitales Fachgespräch geführt. Keynote und Diskussionsrunden hören Sie unter www.bv-nemo.de/forderung-antirassismustellen-in-migrantischer-traegerschaft.

Zweites Fachgespräch

„Teilhabe, Anerkennung und radikale Pluralität in der Einwanderungsgesellschaft“ am 17. September 2021

Um der kulturellen, religiösen und sozialen Vielfalt gerecht zu werden und den demokratischen Zusammenhalt der Gesellschaft zu sichern, wurden in den letzten Jahren eine Vielzahl von Gesetzen, Maßnahmen und Verordnungen auf Bundes- und Landesebene eingeführt. Einige Änderungen bzw. Reformen erwiesen sich als förderlich für die politische Teilhabe von Menschen mit Migrationsgeschichte, People of Color und Schwarzen Menschen, während die gesellschaftliche Polarisierung ihre Teilhabemöglichkeiten sowohl auf rechtlicher Ebene als auch im Alltag weiterhin beschränkt. Wir haben nachgefragt, wie die neu eingeführten Gesetze in Zukunft als politisches Instrument für eine radikal demokratische und egalitäre Gestaltung der gesellschaftlichen Vielfalt genutzt werden können.

Mehr Infos: www.bv-nemo.de/hoerbar-sichtbar-solidaritaet-stimmen-fuer-eine-diskriminierungsfreie-gesellschaft.

Online-Kampagne des Bundesverbands NeMO

„Hörbar, sichtbar, Solidarität! Stimmen für eine diskriminierungsfreie Gesellschaft!“

An das Fachgespräch am 17. September 2021 schloss sich die erste Online-Kampagne des Bundesverbands NeMO „Hörbar, sichtbar, Solidarität! Stimmen für eine diskriminierungsfreie Gesellschaft!“ an, die auf der Überzeugung beruht, dass Antirassismus- und Antidiskriminierungsarbeit in jeglichen Lebensräumen Querschnittsaufgaben sind. Es gibt verschiedene mögliche Szenarien, um den Weg zu einer diskriminierungsfreien Gesellschaft zu finden. Bei allen Szenarien muss aber eines deutlich sein: Überall dort, wo Rassismus und Diskriminierung vorkommen, müssen wir dringend Stimmen erheben und (zu)hören, Haltung zeigen und gemeinsam die Veränderung sichtbar machen, die wir in der Zukunft auch sehen wollen.

Unsere Zeit ist von unterschiedlichen und komplexen Krisen geprägt. 2020 kam die Corona-Pandemie als Faktor hinzu. Das Corona-Virus hat unser Leben, unsere Stadtgesellschaft verändert.

Die Corona-Pandemie brachte tiefgreifende Veränderungen in der Lebenssituation für alle Menschen mit sich. Vulnerable Personengruppen, die eine psychosoziale Beratung oder Begleitung, medizinische Behandlung, Pflegeleistung oder Therapie benötigen, sind in mehrfacher Weise besonders betroffen: Die reduzierten Kontakt- und Beratungsangebote, der veränderte Zugang zu Leistungen, die Zunahme an digitaler Technik sowie reduzierte persönliche Begegnung mit Freund*innen, Schulkamerad*innen, Peers-Gruppen und Familie haben viele Menschen und uns alle vor Probleme gestellt. Beratungsbedarfe traten verstärkt auf bei gleichzeitiger Reduktion der Angebote. Im Schulwesen fehlen Schulpsycholog*innen. Für vulnerable Gruppen, Menschen mit Beeinträchtigungen oder psychosozialen Unterstützungsbedarfen ergeben sich kurz-, mittel- und langfristige Folgen unterschiedlichen Ausmaßes.

Folgerichtig reiht sich die Pressekonferenz des Bundesverbands NeMO „Die Inzidenzen gehen zurück, unsere Sorgen nicht!“ am 08.06.2021 in Berlin-Neukölln sowie die 4-teilige Fachtagereihe der Gesundheitskampagne „Nachhaltige Gesundheitsversorgung von Geflüchteten: aus der Mitte von Migrant*innenorganisationen“ im samo.faPlus Projekt.

Die „Corona: Aufklärungskampagne aus der Mitte von Migrant*innenorganisationen“ des Bundesverbands NeMO startete mit einem Fachtag am 9. September 2021, bei dem sich das samo.faPlus-Netzwerk mit internen und externen Expert*innen zu erprobten und bewährten Methoden zur Gesundheitsvorsorge austauschte. Das Hauptziel war es, Methoden zur Vermittlung von vertrauenswürdigen und verständlichen Informationen rund um die Covid-19-Impfungen an möglichst viele Geflüchtete zu entwickeln. Die beiden folgenden Fachtage am 23. September 2021 und am 5. Oktober 2021, die in Kooperation mit der Paritätischen Projekte gGmbH (Selbsthilfebüro Osthessen und dem Selbsthilfebüro Groß-Gerau) stattfanden, befassten sich mit Gesundheitsprävention und Selbsthilfe vulnerabler Gruppen (vor allem Geflüchtete Menschen mit Behinderung) und mit dem Thema der psychischen Belastungen von Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung während

der Pandemie. Der abschließende 4. Fachtag am 19.11.2021 wurde dem Thema nachhaltige und innovative Gesundheitsversorgung von Geflüchteten gewidmet und aus der Mitte von Migrant*innenorganisationen in Hybridformat durchgeführt. Gesundheit von Menschen mit Migrationshintergrund bzw. Geflüchteten ist ein komplexes und mehrdimensionales Thema. Aus der Fachtagereihe sind viele weitere Kooperationen entstanden, nämlich mit Paritätische Projekte gGmbH, dem Selbsthilfebüro Osthessen und Groß-Gerau, der Hochschule Fulda (Dr. Babette Müller-Rockstroh, Dr. Uwe Hunger), der Universität Gießen (Dr. Sascha Krannich), dem Verein Mina e. V. aus Berlin, BiNeMo e. V. aus Bielefeld, dem Muse e. V. Wiesbaden und Frau Susanne Strombach, der Vertreterin der AOK Hessen.

Trotz der Einschränkungen hatte der Bundesverband NeMO mit seinem bundesweiten Projekt samo.faPlus viel bewirkt. Im Winter 2020/2021 boten Verbände und Projektstandorte kreative Aktionen für Kinder und Jugendliche an, um Bildungsbenachteiligung entgegenzuwirken. Eine Broschüre zum Sommer und Winter der Bildung und Lebensfreude wurde fertig gestellt und veröffentlicht.



https://www.bv-nemo.de/fileadmin/user/upload/22_01_06_Sommer_Winter_der_Bildung_Integrationsprojekte_in_Zeiten_von_Corona_Web.pdf



Migration ist *weiblich* und *engagiert!*

Die Hälfte aller Migrant*innen weltweit sind Frauen*. Ihre Beweggründe sind viele: der Armut entfliehen, neue Arbeit finden, bessere Bildungschancen – sie verlassen dafür auch ihre Familien. In der Corona-Pandemie müssen sie vieles und gleichzeitig und unter eingeschränkten Bedingungen gestalten.

Die Schwerpunkte des NeMO-Projektes *samo.faPlus* sind zum einen die niedrigschwellige Sozialberatung und die Unterstützung auf dem Weg zum Ankommen in der Stadtgesellschaft. Das kann Wohnungs- oder Arbeitsuche sein, Beratung zur Gesundheitsvorsorge oder die Beantwortung amtlicher Schreiben. Zum anderen steht das Empowerment der Frauen* in Form von selbstwertstärkenden Angeboten auf sprachlicher, gesundheitsfördernder und künstlerischer Ebene im Rahmen von laufenden Angeboten und Workshops im Vordergrund. Es werden auch Sprach-Cafés für Frauen* mit Kinderbetreuung angeboten, in denen die Frauen* in geschütztem Rahmen ihre erworbenen Sprachkenntnisse festigen und ausbauen können.

In der öffentlichen Diskussion zu Teilhabe werden Frauen* und ihre großartigen Lebensleistungen kaum erwähnt. Wir erfahren wenig über ihre Wege in die Ausbildung, in den Arbeitsmarkt oder als „Rückgrat der Familie“. Doch Migration ist weiblich.

Mehr zu diesem Dossier finden Sie unter www.samofa.de/migration-ist-weiblich-und-engagiert und ergänzende Informationen zu *samo.faPlus* auf Seite 44f. dieses Jahresberichts.

Plus
samo.fa

Stärkung der Aktiven aus Migrant*innenorganisationen
in der Flüchtlingsarbeit

NeMO in Zahlen



22
Lokale Verbände



2
Jahr

2 Mitgliederversammlungen
am 12. Juni via Videokonferenz und
06. November 2021 in Präsenzveranstaltung



10

Mehr als 10 Austauschforen
im Jahre 2021 für interne Vernetzung
und Informationsvermittlung



6

6 Pressemitteilungen
am 10.02.2021 / 09.03.2021 / 23.03.2021
/20.08.2021 /27.09.2021 / 30.09.2021



1

1 Spenden-Kampagne

SOCIAL MEDIA ¹

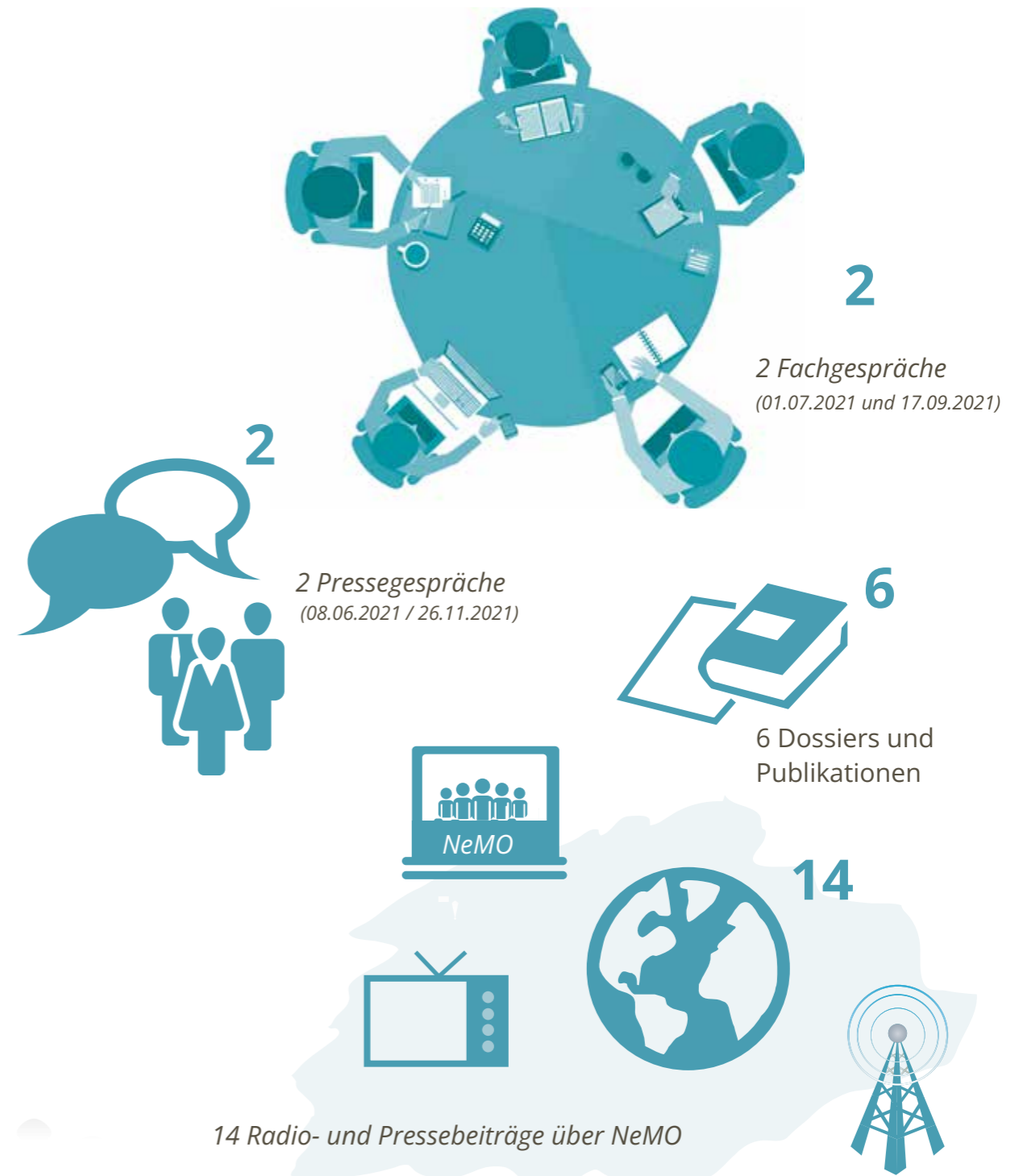


1 Online-Kampagne



4

4 Newsletters im Jahre 2021:
März, Juli, September, Dezember



2

2 Fachgespräche
(01.07.2021 und 17.09.2021)

2

2 Pressegespräche
(08.06.2021 / 26.11.2021)

6

6 Dossiers und
Publikationen

14

14 Radio- und Pressebeiträge über NeMO

Deutsche Welle am 16.02.2021 / ZDF heute am 09.03.201
Euractiv am 10.03.2021 / Frankfurter Rundschau am 14.03.2021
Neues Westfälische am 29.03.2021 / Euractiv am 30.03.2021
WDR 5 am 29.04.2021 / DiasporaNRW.net am 22.05.2021
Neues Deutschland am 01.06.2021 / Neues Deutschland am 10.06.2021
Stimme am 09.07.2021 / MiGAZIN am 02.09.2021
DGB Bildungswerk im November 2021 / Heilbronner Stimme am 07.12.2021

www.bv-nemo.de/presse · www.bv-nemo.de/media



NeMO-Mitgliederversammlung 2021

Der Bundesverband Netzwerke von Migrant*innenorganisationen e.V. (NeMO) ist ein Netzwerk mit nahezu 800 Vereinen, 22 Verbänden in 10 Bundesländern.

Der Bundesverband NeMO hat nachhaltige Strukturen und Instrumente verankert, die die politische Entwicklung und integrationspolitische Expertise des Verbands personenunabhängig garantieren.

In den Mitgliederversammlungen definierten der Vorstand des Bundesverbands NeMO und die Mitgliedsverbände programmatische Themen für gemeinsame Maßnahmen und Aktionen. Durch Zusammenarbeit hat sich die Arbeit der Verbände mehrheitlich verbessert. Vor-Ort-Gespräche wurden nach Spezifika und Themenschwerpunkten der Verbände vorbereitet und umgesetzt. Die lokalen Verbände sind in der jeweiligen Kommune unterschiedlich verankert.

Am 06. November 2021 wurde ein neuer Vorstand in Dortmund gewählt. Dr. Ümit Kosan wurde einstimmig als Ehrenvorsitzender gewählt.

Am 06.11.2021 veröffentlichte der Bundesverband NeMO seine Positionierung zu den ersten 100 Tagen der neu gewählten Regierung: „10 Punkte für die ersten 100 Tage: Forderungen, die bleiben“. Es wird von einem gewissen Fortschritt geredet, aber... Was passiert mit der Einwanderungsgesellschaft? Was erwarten die Migrant*innenorganisationen dringend? Diese und viele weitere Fragen zusammen mit den 10 Punkten des Bundesverbands NeMO zur Bundesregierung wurden am 26.11.2021 unter der Moderation von Stefan Lüdke (Spiegel) auf einer öffentlichen hybriden Veranstaltung diskutiert.



Foto: Dr. Ümit Kosan

NeMO-Mitarbeitende in 2021



Gremienarbeit

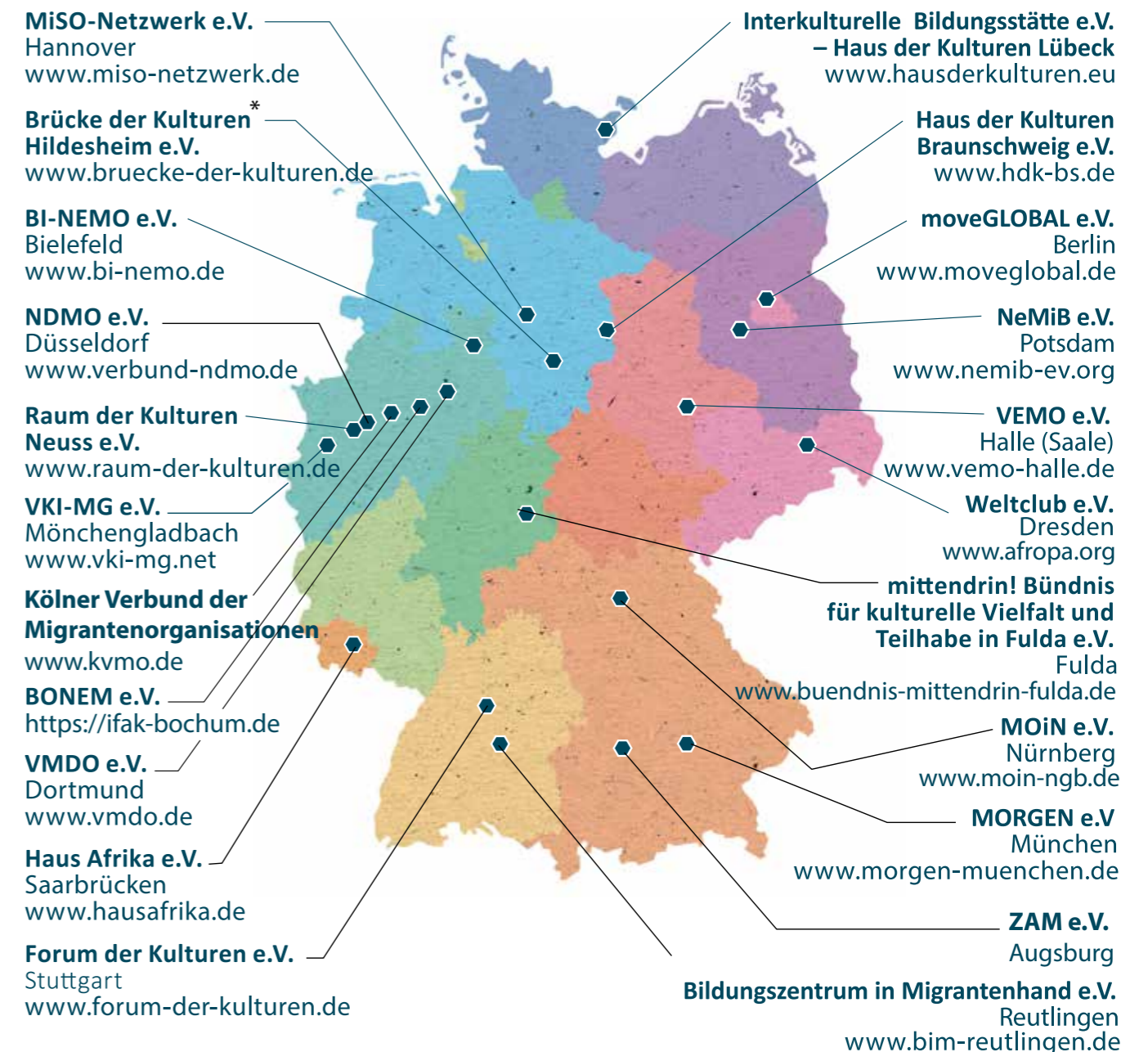
Vertreten in mehr als 20 Gremien, bringt der Bundesverband NeMO seine Sichtweise für die Belange der Migrant*innen bei den Entscheidungsträger*innen ein:

- Mitglied der Expert*innen-Gruppe der Europäischen Kommission;
- Goethe-Institut (Beirat für Migration und Mobilität);
- Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE);
- Fachbeirat Koordinierungsstelle „Utopolis - Soziokultur im Quartier“;
- Forum gegen Rassismus (BMI);
- Minor – Projektkontor für Bildung & Forschung gGmbH, (Aufsuchen des Orientierungs- & Beratungssystems in den sozialen Medien für Migrantinnen);
- Beirat im „NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge“ (DIHK, BMW);
- Mitglied im Sprecher*innenrat des Bundesweiten Ratschlages für Kulturelle Vielfalt;
- Mitglied im Bündnis Reichtum umverteilen (Paritätischer Wohlfahrtsverband);
- Mitglied in der Referenzgruppe „weltwärts. Außerschulische Begegnungsprojekte im Kontext der Agenda 2030“ (Engagement Global);
- Mitglied im Rat der Stiftung Lesen;
- BMZ/CIM (Förderrichtlinien für Migrantische & Diasporische Organisationen; Förderrichtlinien für das Bundesweite Promotor*innen-Programm).

Mit der Gremienarbeit bringt sich NeMO in verschiedensten Bereichen ein, macht die Expertisen innerhalb der NeMO-Strukturen und -Verbünde sichtbar und zeigt die aktuellen Herausforderungen in der Migrationsgesellschaft.

Unsere Verbünde

800 Migrant*innenorganisationen - 22 Verbünde - 10 Bundesländer



HERKUNFTS- UND KULTURÜBERGREIFEND – SÄKULAR – PARTIZIPATIV

* Brücke der Kulturen, Hildesheim e.V. ist bis zum 31.12.2021 im NeMO Verbund

Wer?

Strukturelle Übersicht NeMO

800 MIGRANT*INNENORGANISATIONEN
22 LOKALE VERBÜNDE
10 BUNDESLÄNDER

Mitgliederversammlung
tagt jährlich –
1 Stimme pro Mitglied



1 Delegierte*r/
Vorstandskandidat*in
pro Mitgliedsverbund



wählt und beaufsichtigt



Bundesvorstand
Amtszeit 3 Jahre
Geschäftsführend: Bundesvorsitzende*r
und zwei Stellvertreter*innen

2 Geschäftsstellen unterstützen
Vorstand und Mitgliedsverbände:
Strategische Ausrichtung, Dienstleistungen, Verwaltung und
Finanzen



Wie?

Lokale Verbände und lokale Dachverbände
von Migrant*innenorganisationen sind **NeMO**:

- Förderung sozialer, politischer, kultureller und wirtschaftlicher **Teilhabe** und **bürgerschaftlichen Engagements**
- **Bundesweite Projekte**: Migration, Partizipation, Anti-Rassismusbearbeitung – Wohnen, Arbeit, Bildung und Gesundheit und Digitalisierung
- **Online-Kampagnen**: „wir sind viele“ - für eine diskriminierungsfreie Gesellschaft“ und „Hörbar, sichtbar, Solidarität! Stimmen für eine diskriminierungsarme Gesellschaft“
- **Austauschforen** zu aktuellen politischen Themen in einer diversitätsorientierten Migrationsgesellschaft

Wozu?

- **Interessensvertretung** der kommunalen Verbände auf bundespolitischer Ebene
- **Ansprechpartner*in** und Berater*in für Politik und Zivilgesellschaft in Fragen zu Teilhabe, Inklusion, Migration, soziale Gerechtigkeit und Anti-Rassismus sowie Globales Lernen
- **Wegbereiter*in** guter und förderlicher Rahmenbedingungen für die Arbeit lokaler Verbände
- **Förderer*in** der Professionalisierung der lokalen Strukturen
- **Plattform** für Austausch und bundesweite Vernetzung
- **Strategie*in** für mehr Mitsprache und Beteiligung an öffentlichen Debatten
- **Fürsprecher*in** jegliche Formen von Rassismus zu bekämpfen und anzusprechen
- **Impulsgeber*in** und Befürworter*in für die Gründungen weiterer Verbände

Politische Aktivitäten der Verbände im Jahre 2021

Im Berichtsjahr 2021 befassten sich NeMO-Verbände unter anderem mit den folgenden Themenfeldern:

1. Recht auf Asyl und Migration;
2. Diversity und Inklusion in der Migrationsgesellschaft;
3. Politische Bildung, Kommunalpolitik für alle und Partizipation von Migrant*innen in den Kommunen;
4. Notwendigkeit einer Auseinandersetzung mit der kolonialen Vergangenheit Deutschlands und der Kontinuität im Bildungsbereich;
5. Diskriminierung auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt sowie im Gesundheits- und Bildungswesen;
6. Rolle der Migrant*innenorganisationen in der Geflüchtetenarbeit;
7. Corona und Folgen für Kinder, Frauen, Familien und Migrant*innenorganisationen sowie das Ehrenamt vor Ort.



ZAM e. V. Augsburg

In Augsburg fand am 18.05.2021 zum 9. Deutschen Diversity-Tag 2021 eine Aktion statt. Die komplette Augsburger Innenstadt wurde zum Thema „Verlernen von rassistischen Begrifflichkeiten“ mit QR-Codes plakatiert. Ziel dabei war es, Passant*innen über diskriminierungskritische Begriffe aufzuklären. Darüber hinaus wurde eine kommunale Diversity Strategie als politisches Positionspapier von Migrant*innenorganisationen veröffentlicht. ZAM e. V. organisierte zudem eine Webtalk-Reihe mit lokalen Expert*innen zu verschiedenen Themen bezüglich diversitätsorientierter Stadtgesellschaft. Im Rahmen der Refugeeweek im Juli 2021 referierte ZAM e.V. mit dem Flüchtlingsrat Augsburg zum Thema „Black-Box-Abschiebehaft 4 - aktiv sein gegen die Inhaftierung ohne Strafe“. Des Weiteren ging ZAM e.V. mit dem „Netzwerk Rassismus und diskriminierungsfreies Bayern“ eine Qualitätspartnerschaft ein, um die Netzwerkarbeit für ein Landesantidiskriminierungsgesetz in Bayern zu verstärken. Im Rahmen eines Forschungsprojekts führte ZAM e.V. in Kooperation mit anderen Aktiven vor Ort eine Umfrage zu Diskriminierungserfahrungen auf dem Wohnungsmarkt in Augsburg durch.

moveGLOBAL e. V. Berlin

Die Arbeitsschwerpunkte des Verbundes waren im Jahr 2021 mitunter die „Agenda 2030 und die Bedeutung sowie die Rolle der Migrant*innenorganisationen“. moveGLOBAL und seine Mitgliedsorganisationen arbeiteten zu Themen wie z.B. ländlichem Strukturwandel, Klimawandel und Rohstoffgewinnung, Migration und Entwicklungszusammenarbeit, sowie fairem Handel.

Zum Thema Rohstoffgewinnung organisierte der Mitgliedsverein Fondation Bolingo e. V. eine Veranstaltungsreihe zu Potenzialen und Herausforderungen der Rohstoffgewinnung in Kongo „Rohstoffe in der DR Kongo, Potenziale für die Entwicklung“.

Der Bund für interkulturelle Sensibilisierung und Bildungsarbeit in der Bundesrepublik Deutschland e.V. organisierte Projektstage für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu den folgenden Themen:

- Handy / Smartphone - Rohstoffreichtum FAIRteilen!
- Freihandelsabkommen zwischen EU und Afrika
- Weltmarkt und Klimawandel - Wo bleibt die Gerechtigkeit?
- Kinderarbeit / Kinderrechte - Unsere Rechte!

Die Bildungsangebote von New Hope and Light e. V. als Workshops „Vertreibung durch Landraub“ und „Dein Smartphone gibt „Rauchzeichen“ in Zentralafrika“ zeigen die Wirkungsräume der Migrant*innenorganisationen im Bereich formales und informelles Lernen. Die Notwendigkeit einer Auseinandersetzung mit der kolonialen Vergangenheit Deutschlands und die Kontinuität im Bildungsbereich war der Ansporn für manche Mitgliedsorganisationen von moveGLOBAL, um an den Berliner Schulen Lernpakete zu konzipieren.

Das Afrika Medienzentrum

behandelte mit Schüler*innen die kolonialen Spuren und trug damit zur kritischen Reflexion des deutschen Kolonialerbes sowie zur Auseinandersetzung in den Schulklassen der Jahrgangsstufen 7 bis 10 mit den Themen Kolonialismus und Postkolonialismus bei.

NARUD e. V. organisierte Projektstage und Projektwochen an Berliner Schulen zu folgenden Themen: Kolonialismus und Widerstand, Verborgenes Wissen über die Geschichte der afrikanischen Länder, Beiträge von Afrikaner*innen zur europäischen Geschichte und zum Weltwissen, Rassismus und kritisches Weißsein, interkulturelle Öffnung in den Bildungseinrichtungen, Basiswissen Islam und Islamfeindlichkeit, Diversity – Vielfalt im Klassenzimmer Dimensionen von Vielfalt und Intersektionalität und Handlungsstrategien gegen Diskriminierung.

afrikAkzent Media e. V.

förderte in seinem Pilotprojekt „Eye to Eye- Einblicke auf Augenhöhe“ Medienkompetenzen und interkulturelles Verständnis zwischen geflüchteten und nicht-geflüchteten Jugendlichen durch gemeinsame Produktion von Filmen und kritische Analyse von Medien, deren Quellen und Hintergründe.



Der Verbund moveGLOBAL startete in 2021 das Projekt „Fit, gesund und munter im Alter“; ein Teilprojekt der GeniAl Aktivitäten (DOSB-Projekt), gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Integration durch Sport“ durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI), das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und das Bundesministerium für Gesundheit. Das Projekt – geplant bis Ende 2023 – ist ein Kernvorhaben des Nationalen Aktionsplans Integration (NAP-I) ist und soll einen Beitrag dazu leisten, allen ein möglichst selbstständiges und selbstbestimmtes Leben im Alter zu ermöglichen und einer vorzeitig auftretenden Hilfe- und Pflegebedürftigkeit entgegenzuwirken.

Am 12.11.2021 hat moveGLOBAL e. V. eine Auftaktveranstaltung zum Projekt „Fit, gesund und munter im Alter“ organisiert. In einer abschließenden Diskussionsrunde mit Expert*innen verschiedener Einrichtungen und mit diversen Blickwinkeln wurden die aktuellen Herausforderungen im Pflegeberuf insbesondere in der Altenpflege, aber auch in der Ausbildung zur Pflegefachkraft diskutiert. Es wurde auf das systematische Augen verschließen vor dem Fakt, dass unsere Einwanderungsgesellschaft zu einem Viertel aus Menschen mit Migrationskompetenzen besteht, welche auch hier würdig altern wollen und somit die Strukturen in der Pflege vor kulturelle und kommunikative Herausforderungen stellen, hingewiesen. Die Veranstaltung ermöglichte einen regen Austausch zwischen den Projektmitarbeitenden, den Träger*innen von Einrichtungen mit älteren Menschen mit Migrationskompetenzen, Sporttrainer*innen sowie der Zielgruppe des Projekts, den älteren Individuen mit Migrationskompetenzen.

BINEMO e.V. Bielefeld

Aktuelle Vorausberechnungen gehen davon aus, dass bis 2035 die Zahl der Menschen über 67 Jahre um 22 % steigt. Gleichzeitig wird es bis zum Jahr 2035 deutlich weniger Menschen im Erwerbsalter geben. Damit verschiebt sich das Verhältnis der Menschen im Rentenalter (ab 67 Jahre) zur Zahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter (von 20 bis 66 Jahren) beträchtlich. Dieser demografische Wandel ist irreversibel und gut prognostizierbar.

Was aber bedeutet dies für die heutige und zukünftige gesellschaftliche Situation? Wie solidarisch kann und wird die Gesellschaft mit den Bedarfslagen einer mehrheitlich älteren Bevölkerung umgehen? Wie sollten wir bereits jetzt Lebenswelten gestalten, um die Herausforderungen einer alternden Gesellschaft bestmöglich zu meistern? „Kultursensible Altenhilfe und Altenpflege für Senior*innen mit Einwanderungsgeschichte“ – Wie kann dies gelingen?

Um dieser Frage nachzugehen wurde das Modellprojekt „Guter Lebensabend NRW“ vom Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration (MK-FI) ins Leben gerufen. Das Bielefelder Netzwerk für Migrant*innenorganisationen (BiNeMo e. V.) setzte gemeinsam mit dem Amt für soziale Leistungen (Sozialamt) im Jahr 2021 ein Seniorenberatungsteam ein. Das Amt erhielt für das Modellprojekt eine volle Stelle und BiNeMo e. V. eine halbe Stelle. Die wissenschaftliche Projektmitarbeiterin von BiNeMo e. V., Frau Patricia Gjonaj, nutzte für das Projekt ebenfalls die Räumlichkeiten der Kommune.

Die Zielgruppe des Projektes sind ältere Menschen (60+), die im Bielefelder Quartier Sieker leben. Der Fokus liegt dabei auf älteren Migrant*innen, da sie ein höheres Risiko aufweisen, benachteiligt zu werden. Bevor passgenaue Angebote (weiter-)entwickelt werden können, muss der Bedarf der Zielgruppe ermittelt werden. Dafür wurde eine empirische Bedarfsanalyse zwischen Juni und Oktober 2021 zu den Themenbereichen Gesundheit, Pflege, Versorgung, Freizeitgestaltung und Teilhabe durchgeführt. Die Ansprache der Zielgruppe erfolgte unter anderem mit Hilfe von einigen Mitglieder*innen von BiNeMo e. V., die Kontakt zu den Bewohner*innen mit Einwanderungsgeschichte in Sieker hatten. Insgesamt konnten 15 qualitative Interviews mit der Zielgruppe durchgeführt werden; davon waren fünf (selbst)pflegerische Angehörige.

Zusätzlich wurden fünf Interviews mit Expert*innen (Pflegefachkräfte, Seniorenberater*innen und Ärzt*innen) durchgeführt.

Zu den häufigsten Wünschen der Bewohner*innen in den Interviews gehörten der Wunsch nach Informationsveranstaltungen zum Thema Gesundheit und Pflege, nach mehr Informationen über Aktivitäten im Quartier und danach, den Umgang mit digitalen Geräten (besser) zu erlernen, die Gesundheit im Alter zu stärken sowie der Isolation im Alter entgegenzuwirken. Vor allem Senior*innen, die im Alltag auf Hilfe angewiesen sind, wünschen sich einen verstärkten Kontakt zu Nachbar*innen, die ihnen im Alltag helfen. Nachdem die Aussagen der Interviewpartner*innen in einem Kategoriensystem zusammengefasst wurden, erfolgte die Planung der Umsetzung der Aussagen und Wünsche seitens der Bewohner*innen im Quartier Sieker für das Jahr 2022 (weitere Informationen unter www.bielefeld.de/guter-lebensabend).



Nach einer erfolgreichen Bewerbung nahm BiNeMo e. V. an der Crowdfunding-Kampagne der Hertie Stiftung für das Demokratie-Projekt „Demokratie auf vier Rädern“ teil. Die Mitarbeitenden von BiNeMo e. V. absolvierten Qualifizierungen zum Thema „Crowdfunding“ und führten anschließend eine Kampagne mit wöchentlichen Aktionen auf der dafür vorgesehenen Plattform⁸ und in den sozialen Medien durch. Im Rahmen der Bielefelder Aktionswochen gegen Rassismus veranstaltete BiNeMo e. V. einen Workshop zum Thema „Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt“. Zwei Referent*innen von dem Verein Fair mieten – Fair wohnen zeigten den Teilnehmenden Möglichkeiten und Beispiele auf, Diskriminierung auf dem Wohnungsmarkt zu erkennen und dagegen vorzugehen. Daraufhin wurde im September 2021 ein „Runder Tisch“ zum Thema „Rassismus“ ins Leben gerufen. Abschließend gab es eine Polit-Runde mit Politiker*innen (u.a. Bundestagsabgeordnete) und Akteur*innen der Zivilgesellschaft zum Thema „Demokratieverständnis“.

⁸ www.jetzt-mitwirken.de

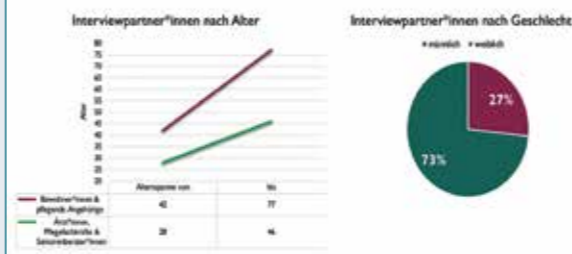
DATENBESCHREIBUNG

Interviewpartner*innen

- Pflegenden Angehörige & Bewohner*innen im Alter von 42 bis 77 Jahren
- Ärzt*innen, Pflegefachkräfte und Seniorenberater*innen im Alter von 28 bis 46 Jahren
- Sprachkenntnisse: Russisch, Türkisch, Kurdisch, Kosovarisch, Serbokroatisch, Iranisch, Arabisch

Interviewpartner*innen	Anzahl
Bewohner*innen	10
– davon (selbst) pflegende Angehörige	5
Pflegefachkräfte	3
Seniorenberater*innen	1
Ärzt*innen	1

PERSONENBEZOGENE ANGABEN



Mittendrin! Bündnis für kulturelle Vielfalt und Teilhabe in Fulda e. V. Lokales Netzwerk Gesundheit und Migration



Septi P. Saki, Projektkoordinatorin samo.fa Fulda

Im Jahr 2021 hatte Mittendrin! Bündnis für kulturelle Vielfalt und Teilhabe in Fulda e. V. ein unabhängiges lokales Netzwerk Gesundheit und Migration im Aufbau gefördert und sichergestellt. Die Arbeit und der Austausch des Netzwerkes werden in 2022 fortgeführt. Gerade im Kontext Gesundheit und Migration ist es das zentrale Ziel des Netzwerkes, miteinander zu beraten, wie die Strukturen in der Region für Migrant*innen, BIPOC geöffnet werden können, um für Rassismus und Diskriminierung im Gesundheitswesen zu sensibilisieren. Dem Netzwerk gehören an: die Hochschule Fulda mit den Fachbereichen Hebammenkunde (Prof. Müller-Rockstroh) sowie Sozial- und Kulturwissenschaften (Prof. Hunger), die Antidiskriminierungsnetzwerke Mittelhessen sowie das AdiNet, die Familienschule sowie Dr. Sascha Krannich (Fachbereich Global Health Uni Gießen).

Öffentlichkeitsarbeit und Digitalisierung

Es ist dem Bündnis im Jahre 2021 gelungen, seine Öffentlichkeitsarbeit deutlich zu stärken und auszubauen, zum Beispiel durch einen neuen Instagram-Auftritt. Mittendrin! Bündnis für kulturelle Vielfalt und Teilhabe in Fulda e. V. zeigt in den sozialen Medien seither stark Präsenz. Das war und ist besonders wichtig, da ein Großteil der Zielgruppe in Fulda soziale Medien häufig nutzt. Auf verschiedenen Kanälen wird regelmäßig auf die Angebote des Vereins mit Videos, Fotos und Podcasts aufmerksam gemacht, auch um neue Teilnehmer*innen zu gewinnen. Ein großer Erfolg im Jahr 2021 ist die Digitalisierung und Professionalisierung der Ehrenamtlichen und Mitgliedsorganisationen. Das Bündnis hat kleine Schulungseinheiten zum Thema Digitalisierung durchgeführt, durch die die Ehrenamtlichen, Mitgliedsorganisationen und einige der Geflüchteten mit digitalen Plattformen wie z.B. Zoom vertraut wurden und nun an digitalen Veranstaltungen teilnehmen können. Die angebotenen Schulungseinheiten waren zweifach: Umgang mit sozialen Medien allgemein und

Umgang mit speziellen digitalen Plattformen (Zoom, Canva, OneDrive). Es wurde außerdem ein Gruppenangebot namens „Safe Place“ ins Leben gerufen; ein geschützter Ort, um über erfahrene Diskriminierung zu sprechen. Das zentrale Ziel des Safe Place Angebots ist es, Menschen, die Diskriminierung erfahren haben, in ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Position innerhalb der Gesellschaft zu stärken. Durch Informationen über eigene Rechte und Möglichkeiten bei Diskriminierung sollen die Teilnehmer*innen befähigt werden, Ideen und Perspektiven zu entwickeln, mit Diskriminierungssituationen umzugehen. Durch die Besprechung der Ursachen und gesellschaftlichen Zusammenhänge wurden die Teilnehmer*innen von Schamgefühlen, Selbstvorwürfen und Frust entlastet. Ein weiteres Ziel ist es, sie bei der Verarbeitung von psychischen Verletzungen durch diskriminierendes Verhalten zu unterstützen. Sehr wichtig ist BündnisMittendrin! darüber hinaus, die Teilnehmer*innen zu ermutigen, Hilfe anzunehmen. Durch das Angebot sollen auch andere Betroffene angesprochen werden.

Gymnastik/Wandergruppe: Frauen-Empowerment und Teilhabe durch Sportaktivitäten

Sportaktivitäten erhöhen die Gesundheitskompetenzen und Teilhabe der Teilnehmerinnen. Seit 2019 bietet Mittendrin! Bündnis für kulturelle Vielfalt und Teilhabe in Fulda e. V. regelmäßige Sportangebote für Frauen an, wie zum Beispiel Schwimmkurse, Fahrradkurse, Gymnastik und Wandern. Aus der langjährigen Netzwerkarbeit vor Ort hat sich eine Sensibilität dafür entwickelt, dass es die unterschiedlichsten Beweggründe gibt, warum Frauen Hemmungen haben, bestimmte Angebote anzunehmen. Sprachbarrieren, Kulturbarrereen oder auch religiöser Gründe sind oft ein Hindernis, um oftmals diversitätsunsensible Sportangebote für sich wahrzunehmen. Daher sind die Sportangebote von Mittendrin! niedrigschwellig und kultursensibel, sodass Frauen aus unterschiedlichen Kulturkreisen regelmäßig und langfristig die Angebote annehmen.

BONEM e. V. Bochum

Aktionstag am 26. Februar 2021 - Wir Migrant*innen schlagen Alarm – Die Corona Krise macht uns ungleicher

Unter Einladung von BONEM e. V. trafen sich verschiedene Organisationen, um über die Situation von Migrant*innen und insbesondere von Geflüchteten vor-Ort zu sprechen: BONEM e. V., Gocf, IFAK e. V., Bosangani e. V., Dersingemeinde e. V. BOFO e. V., KIBO, HSME e. V., Tamil Ost e. V., Unabhängige Beschwerde- und Informationsstelle Flucht (UBIF), VIFI e. V. Seebrücke, Medizinische Flüchtlingshilfe e. V., PEV NRW (Progressiver Eltern- und Erzieherverband NRW) und gewählte Vertreter*innen aus politischen Parteien.



Agir Mustafa Birhîmeoglu

An diesem gemeinsamen Aktionstag wurde schnell deutlich, dass es struktureller Rassismus in der medizinischen Hilfe für Geflüchtete gibt, der Zugangsbarrieren vor allem zum digitalen Raum schafft: Die vorhandenen Portale zur Informationsbeschaffung sind nicht barrierearm, da die Informationen nur in deutscher Sprache (öfters in behördlicher Sprache) vorhanden sind. Es gibt beispielsweise keine Informationen darüber, wie vulnerable Menschen sich impfen lassen können.

Es fehlt an wichtigen Informationen in einfacher Sprache. Die Broschüren der Krankenversicherungen sind in Fachsprache formuliert und Migrant*innen als Zielgruppe sind nicht berücksichtigt. Was zur Folge hat, dass Menschen ohne Aufenthaltsstatus es überdies besonders schwer haben. Selbst ein einfacher Corona-Test wird zur Herausforderung. Außerdem können Geflüchtete ohne Lots*in keine Termine vereinbaren, sodass die folglich nur sehr schwer selbstständig Termine vereinbaren können. Schließlich gibt es in den Gemeinschaftsunterkünften kaum Zugang zum Internet, abgesehen davon fehlt auch die Hardware. Geflüchtete und vulnerable Gruppen sind ohnehin benachteiligt, was den Zugang zum Gesundheitssystem anbelangt - die Pandemie hat die

Ausgangssituation und die Zugangsbarrieren, um ein Vielfaches verstärkt. Deswegen wurde an diesem Aktionstag gemeinsam überlegt, wie die Situation vor Ort verbessert werden kann und Geflüchtete besser unterstützt werden können. Es wurde beispielsweise eine Impfkampagne geplant und gemeinsam erarbeitet, wie nicht-deutschsprachige Infomaterialien am effektivsten an die verschiedenen Communities weitergeleitet werden kann. Es ging vor allem um die Schaffung von barrierearmen Zugängen - vor allem braucht es digitale Angebote und verschiedene Informationen und Beratungsangebote auf vielen Kanälen. Darüber hinaus wurden Aufgaben zur mehrsprachigen Informationsbeschaffung und -weiterleitung verteilt, insbesondere auch in enger Zusammenarbeit mit Multiplikator*innen aus verschiedenen Communities. Es wurden außerschulische Bildungsangebote für Jugendliche erarbeitet und politische Forderungen auf Landesebene formuliert. Das Treffen war ein Auftakt für die Schaffung eines kommunalen Netzwerkes, das gemeinsam daran arbeitet, wie Geflüchtete und migrantische Menschen gemeinsam stark durch und aus der Krise kommen. Abschließend ging es auch um die Schaffung von Antirassismus-Programmen an Schulen und die konkrete Planung und Finanzierung eines Antirassismus-Büros in Bochum.

VMDO e. V. Dortmund Zukunftsfestival im Haus der Vielfalt

VMDO-Podiumsdiskussion zur Bundestagswahl:
„Ernüchterung, wie langsam die politischen Mühlen mahlen“

Was bringt es, wenn wir uns beim Thema Teilhabe und Anti-Diskriminierung einig sind, aber trotzdem kein wirklicher Wandel zu spüren ist? Diese Frage schwebte über der Podiumsdiskussion des Verbunds der sozial-kulturellen Migrantenvereine in Dortmund (VMDO) am 17. September 2021 von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr im Haus der Vielfalt.

Denn die sechs Gäst*innen, Dortmunder Bundestagskandidat*innen ihrer Parteien, stimmten im Kern allen Sorgen und Forderungen des Publikums zu: Jens Peick (SPD) forderte „mehr Respekt – für alle, die hier leben“, für Frieder Löhner (FDP) sind „wir Alle“ Migrant*innen, weshalb der Begriff unnützlich sei, Klaus Wegener (CDU) stellte klar, dass Deutschland „ein Zuwanderungsland“ sei, Markus Kurth (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN) warnte vor „dem Gift des Rassismus“, für Ann-Christin Huber (DIE LINKE) ist „Solidarität unteilbar“ und Sandra Goerdts (DIE PARTEI) sprach sich für eine „bunte und weltoffene Gesellschaft“ aus.

Die PARTEI-Vertreterin legte dann aber auch den Finger in die Wunde: Wenn hier auf der Bühne so klar Einigkeit herrsche, warum dann nicht auch mehrheitlich in der Bundespolitik? Sie gab sich, den rund 35 Zuschauer*innen im Saal und weiteren 80 im Online-Stream selbst die Antwort: „Politik ist viel von Lobbyismus geprägt – und Migrant*innen haben keine starke Lobby.“ Auch dem stimmten alle Podiumsgäst*innen zu.

Zentrales Problem: die Chancengleichheit

Woran das liegen könnte, machte Sandra Goerdts mit Blick auf die Personen auf dem Podium deutlich: „In dieser Runde sind fast alle Akademiker*innen und ohne Migrationshintergrund. Da zeigt sich das Problem: die Chancengleichheit.“ Jens Peick konnte das mit erschreckenden Zahlen untermauern: Nur 8 Prozent der Menschen im Bundestag – das ist nicht mal jede*r Zehnte – haben eine Migrationsgeschichte. In unserer Gesellschaft ist es jedoch etwa jede*r Vierte.



Herkunft und Bildungsgrad sind dabei nur zwei Themen. Ann-Christin Huber unterstrich, dass der Anteil der Frauen im Bundestag unter einem Drittel läge. „Die Bevölkerung ist also nicht wirklich repräsentiert – das ist ein massives Problem“, so die LINKE-Vertreterin. Auch auf dem Podium bildeten die beiden weiblichen Kandidatinnen nur ein Drittel.

Diskussion verlor an Griffigkeit

Konkrete Lösungen für diese Schieflagen hatten VMDO-Geschäftsführer Dr. Ümit Koşan in seiner Begrüßungsrede sowie seine Stellvertreterin Şaziye Altundal-Köse, die zusammen mit Leyla Boran als Moderatorin durch den Abend führte, vehement eingefordert. Bei diesem Punkt verlor die Diskussion jedoch deutlich an Griffigkeit.

Quoten würden da keinen Sinn ergeben – vielmehr sei es ein gesamtgesellschaftlicher Entwicklungsprozess, hielt Jens Peick fest. Und Klaus Wegener ergänzte: „Wünsche von heute auf morgen umzusetzen, wird es nicht geben. Darum zu ringen, braucht Zeit – aber das ist Demokratie.“ Dass das vielen im Publikum zu lange dauert, griff Frieder Löhner auf: „Ich teile mit Ihnen die Traurigkeit, dass wir nicht weiterkommen.“

Zuspruch, aber auch Ernüchterung

Dementsprechend fiel das Fazit des Abends eher nüchtern aus: „Es gab viel Zuspruch für die Bedeutung der Vielfaltsarbeit“, so Şaziye Altundal-Köse rückblickend nach zweieinhalb Stunden Diskussion. „Aber gleichzeitig gab es auch Ernüchterung, wie langsam die politischen Mühlen mahlen. Gemeinsam muss auch wirklich Alle meinen!“

Den Mitschnitt der Veranstaltung gibt's bei YouTube:
https://www.youtube.com/watch?v=DK-ZD3iW_io



0+1 Das Festival für Diversität + Komplexität · 5. - 29. Oktober 2021

Keine*r kann genau sagen, wann die Idee zu diesem Festival entstanden ist, sicher ist aber, es ist Zeit, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen. Das Festival ist unser Raum, um über die Selbstverständlichkeit von Diversität und Komplexität im Hier und Jetzt zu sprechen. Denn der eigene Erfahrungsraum ist endlich. Es braucht die Bereitschaft und das Vertrauen die Erfahrungen und das Wissen der Anderen zuzulassen.

Sichtbarkeit ist das zentrale Moment, um diese Prozesse in Gang zu setzen. Eigentlich ist es wie im Digitalen: Die komplexesten Konstruktionen lassen sich immer auf zwei Elemente zurückführen: Null und Eins. Genau das ist der Ausgangspunkt für unser Festival. Wir wollen Expert*innen mit ihren Themen sichtbar machen. Wir wollen Räume zum Aushalten und Aushandeln schaffen. Wir wollen gemeinsam Gesellschaft anders denken.

Als wir im letzten Jahr gestartet sind, waren wir an vielen Stellen unwissend und ungeübt. Wir danken allen, die in 2021 auf und hinter der Bühne ihr Wissen mit uns geteilt haben. Ein Festival dessen Ausgangspunkt die Selbstverständlichkeit von Diversität und Komplexität ist, ist immer noch neu und selbstbewusst für unsere Stadt. Wir wollen gezielt den Fokus auf den Prozess des Aushandelns und Aushaltens legen. Denn das sind die zentralen Voraussetzungen für eine gute Nachbarschaft sowie eine plurale und demokratische Gesellschaft. Fraglos in diesem Zusammenhang ist, ganz selbstverständlich Expert*innen und Wissen ins Scheinwerferlicht zu stellen, die bisher ungeschaut waren, aber nicht bleiben dürfen.

Gerade jetzt wird uns deutlich vor Augen geführt, dass sowohl Krisen als auch Wandel nicht bewältigt werden können, ohne die Komplexität unserer Gesellschaft zu berücksichtigen. Es braucht neue Formen der Auseinandersetzung. Wir alle brauchen ein anderes Bewusstsein für den Diskurs und für den Dialog. Wir wollen gemeinsam Gesellschaft anders denken. Sehen, Begegnen und Zuhören sind die Basis dafür. Das 0+1 Festival ist unser Beitrag dazu.

VeMo Halle e. V.

Im Rahmen der VeMo-Messe 2021 unter dem Motto: „Vereinsarbeit vernetzt und nah gestalten!“ machte der Verband der Migrant*innenorganisationen Halle (Saale) e.V. (VeMo) das Engagement von integrativ wirkenden Vereinen und Initiativen sowie von migrantischer Selbstorganisation in Halle sichtbar. Es waren 15 Organisationen vertreten und die Zahl der interessierten Besucher*innen überstieg zu Spitzenzeiten 150.



Bei der für alle Interessent*innen offenen Veranstaltung, gab es die Möglichkeit, sich kennenzulernen und zu vernetzen. Workshops „Denkwerkstatt“ und „Speed-Dating“, ein Praxisworkshop zur medienpraktischen Öffentlichkeitsarbeit sowie ein Diskussionspanel zum Thema Bildungsarbeit in Corona-Zeiten und zu der Frage, wie es möglich ist, mit der Zielgruppe im Kontakt zu bleiben, wurden angeboten. Die VeMo-Messe hatte die Zielstellung, Teilnehmer*innen verschiedenster Institutionen zu gemeinsamen Projektideen anzuregen.

Übertragen auf die samo.fa-Projektarbeit vor Ort zielte die Veranstaltung darauf ab, sich über bestehende Probleme und Bedarfe in der ehrenamtlichen Vereinsarbeit auszutauschen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.

Der Workshop „Denkwerkstatt“ machte die Teilnehmenden auf mögliche Synergien in ihrer Vereinsarbeit aufmerksam. Aus diesen Möglichkeiten soll zukünftig eine Zusammenarbeit entstehen. Beispielsweise stellte der Verein Gartenfreund*innen fest, dass die migrantische Musikschule auch auf Gartenfesten Musikworkshops anbieten kann. Es gab viel Raum für ungezwungenen Austausch und Gespräche. Abschließend gab es zum Abendbuffet Tanz-Rhythmen von einer italienischen Band aus Halle.



MORGEN e. V. München

Kampagne „München ist mehrsprachig. Ein Prosit der Mehrsprachigkeit“

Aufgrund der Corona-Pandemie war keine Großveranstaltung zum Internationalen Tag der Muttersprache 2021 möglich. Aktive aus dem Arbeitskreis „Muttersprache & Mehrsprachigkeit“ entwickelten stattdessen eine digitale Video-Kampagne, um die Bedeutung der Mehrsprachigkeit in der Einwanderungsstadt München zu unterstreichen: Dazu gehörten ein Musikvideo und ein Song mit dem Titel „Ein Prosit der Mehrsprachigkeit“, der auf kreative und humorvolle Weise die Vielfalt der in München gesprochenen Sprachen besingt. Song und Konzept entwickelte die Initiative Midmen, Lied- und Text-Beiträge lieferten verschiedene Aktive aus dem Arbeitskreis sowie mehrsprachige Künstler*innen aus München und der Bundesrepublik.

Begleitet wurde die Veröffentlichung des Songs „Ein Prosit der Mehrsprachigkeit“ von einer vielfältigen Kampagne in den sozialen Medien mit Beiträgen von Aktiven mit und ohne Migrationsgeschichte. Ein weiterer Baustein der Kampagne war das Video-Projekt „Wir sind München – München ist mehrsprachig!“, das vom Media-Team des Kulturzentrums GOROD umgesetzt wurde. Auch hier kamen Menschen aus München in ihren verschiedenen Sprachen zu Wort und berichteten von ihrem Engagement. Damit wurde sichtbar, wie vielfältig die Münchner Stadtgesellschaft ist und wie selbstverständlich dazu auch eine Vielfalt der Sprachen gehört. Unsere Realität hat auch 2021 gezeigt: München ist mehrsprachig! Eine Ressource, die Morgen e. V. in einer globalisierten Welt nicht genug wertschätzen können! Die 23 Videos von allen Beteiligten sowie der Song „ein Prosit der Mehrsprachigkeit“ sind auf unserer Website bzw. auf unserem YouTube-Kanal und auf der Playlist zum Internationalen Tag der Muttersprache am 21.02.2021 zu finden.

www.youtube.com/watch?v=x82aGxEndwM&list=PL3aipRW4MPYjEPFDWttv1yiAbq89BYUm9

Die Stadtgesellschaft neu denken:
Das Engagement von Migrant:innenselbstorganisationen
als Säule unserer Demokratie

- Welche Rolle spielen Migrant:innenselbstorganisationen in unserer Gesellschaft?
- Welche Aufgaben übernehmen sie in unserer Demokratie?
- Wie kann ihre Arbeit besser unterstützt und sichtbar gemacht werden?
- **Eingerahmt von persischer Live-Musik**

Diskussionsveranstaltung mit:
 Gudrun Brendel-Fischer (MdL, CSU)
 Arif Taşdelen (MdL, SPD)
 Malekeh Ranjbar (Khayam e.V. Nürnberg)
 Düzgün Polat (Für an Tür gGmbH)
Moderation: Susan Zare

02.10.2021
18:00 - 19:30 Uhr

Onlineveranstaltung über Zoom
 Meeting-ID: 880 1431 7245
 Kenncode: 243650

Eine Veranstaltung im Rahmen der Lange Nacht der Demokratie in Nürnberg und des Projektes
 "Deine Werte - Meine Werte - Unsere Werte" der Iranischen Gemeinde in Deutschland e.V.

MOiN e. V. Nürnberg

Am 02.10.2021 fand eine virtuelle Diskussionsrunde zum Thema „Die Stadtgesellschaft neu denken: Das Engagement von Migrant:innenselbstorganisationen als Säule unserer Demokratie“ im Rahmen der „Langen Nacht der Demokratie“ statt. Diese Diskussionsrunde gab ein Stimmungsbild bzw. Impulse auf die Fragen:

- Inwieweit ist Selbstengagement eine Säule der Demokratie?
- Wo sind in der Praxis Bedarfe/Herausforderungen/Probleme im Zusammenleben, auch speziell in Nürnberg?
- Wie soll Teilhabe und migrantische Selbstorganisation in Zukunft aussehen?

Das Programm war mit einem Einspieler und musikalischen Beitrag bereichert. Weitere Details zum Programm sind zu finden unter www.youtube.com/channel/UCrIz8FDY0KZdIBHiYwLWUWg/about und <https://moin-nbg.de>.

Darüber hinaus hat der Verbund MOiN e. V. am 17.10.2021 einen **Museumbesuch für Menschen mit Fluchtgeschichte** organisiert. Die Beteiligung und Begeisterung der Gäst*innen waren bemerkenswert, weil das Zukunftsmuseum vor kurzem eröffnet wurde und im Museum auch neue Technologien vorgestellt werden. Die Gruppe gehörte zum Esidischen Community in Deutschland ECD e. V. Auch Familien mit Kindern waren in Vielzahl dabei.



Haus der Kulturen - Interkulturelle Begegnungsstätte e. V. Lübeck Kinder- und Jugendpartizipation ermöglichen, Demokratie gestalten.

Im Jahr 2021 hat das Haus der Kulturen - Interkulturelle Begegnungsstätte e.V. verschiedene Projekte initiiert und durchgeführt. Eins davon war ein im Dezember 2021 durchgeführtes Kunstprojekt für Schulklassen „Gegen das Vergessen – Gegen Rassismus – für Toleranz und Gemeinschaft“, unter dem Motto „Brücke der Freundschaft“. Im Rahmen dieses Projektes konnten die Schüler*innen dem Thema „Menschenrechte“ künstlerisch näherkommen. Auf die Frage, was Menschenrechte bedeuten und wie sie gelebt werden, wurden gemeinsam Antworten gesucht.

Schüler*innen erhielten Informationen und sie gestalteten Zeichnungen und Bilder bzw. sie schufen Transparente für den Tag der Menschenrechte am 10. Dezember 2021 und führten Gespräche darüber, wie wichtig es ist, junge Menschen über dieses wichtige und universale Thema zu sensibilisieren. Der Fokus des Projekts lag u.a. auch auf der Entwicklung demokratischer Kompetenzen bei Kindern und Jugendlichen. Dieses Projekt wurde von der Partnerschaft für Demokratie Lübeck unterstützt.



Interkulturelles Festival MADE IN STUTTGART

Endlich durfte das fünfte interkulturelle Festival Made in Stuttgart im November 2021 stattfinden, nachdem es das Jahr zuvor coronabedingt abgesagt werden musste. Umgesetzt mit 23 Produktionen in und mit genauso vielen Partnereinrichtungen, hat das Festival ermöglicht, gemeinsam ein deutliches Zeichen für die Sichtbarkeit (post-)migrantischer Künstler*innen aus Stuttgart und der Region zu setzen - viele Kunstwerke und Stücke waren ausverkauft. Das durch eine Bürger*innen-Jury kuratierte zehntägige Festival zeigte ein vielfältiges Programm quer durch alle kulturellen Genres. Beispielsweise wurde das Theaterstück La noche que no llega

über den spanischen Dramatiker Federico García Lorca aufgeführt, das der belarussischen Oppositionellen Maria Kolesnikova gewidmete Tanzprojekt noVOICE - noBODY umgesetzt und es fanden einige Ausstellungen sowie die Slam African Open Mic Night statt. Nicht nur die Bürger*innen-Jury und die enge Zusammenarbeit von 23 Kultureinrichtungen in einer Art Produktionsgemeinschaft machten dieses Festival auch strukturell zu etwas Besonderem, sondern auch die Entscheidung, allen, die beim Festival auftreten und mitarbeiten, nach dem Prinzip „Equal Pay“ dieselbe Gage zu bezahlen.

Forum der Kulturen Stuttgart

Stadtteilkarte: „Wenn Du gefunden werden willst, dann mach Dich sichtbar!“

Unter diesem Motto hat das Forum der Kulturen gemeinsam mit engagierten Ehrenamtlichen eine digitale Stadtteilkarte entworfen, über die Stuttgarter (post-)migrantische Organisationen und Initiativen sowie deren Engagementfelder gesucht und gefunden werden können. Die Stadtteilkarte leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Vernetzung von Vereinen und Institutionen.

Wer als (post-)migrantische Organisation auf der Karte zu finden sein möchte, kann sich über ein Online-Formular anmelden. Die Kontaktdaten und jeweiligen Engagementbereiche werden dann auf der digitalen Karte angezeigt. Die ständig wachsende Stadtteilkarte findet sich auf der House-of-Resources-Webseite des Forums der Kulturen und bündelt bereits mehr als 100 Vereine.

Lernen, Handeln, Verändern – Das Bildungskonzept

2021 wurden innerhalb des Bildungsbereichs des Forums der Kulturen die künftigen Rollen der Lernenden als Handelnde in der Zivilgesellschaft definiert und beschrieben. So können sie bereits während des Lernprozesses beratend, lehrend, moderierend tätig sein oder auch als Multiplikator*innen die migrantischen Perspektiven in diversen Institutionen der Stadtgesellschaft kritisch hinterfragen oder vertreten. Das gegenseitige Empowerment findet bereits im Lernprozess statt. So gestalten Lernende selbstbestimmt und selbstgesteuert ihr individuelles Lernen. Sie werden selbst zu agilen Lernbegleiter*innen, probieren das Gelernte praktisch aus und werden somit in jeder Stufe in ihrem selbstbewussten Tun im dialogischen Prozess gestärkt. Das Forum der Kulturen hat zudem die Materialien, die (post-)migrantische Organisationen in ihrer Arbeit unterstützen, erweitert: von digitalen Antragsformularen über die Coaching-Videos Vereinswissen2Go bis hin zu rechtlichen Grundlagen und digitalem Zusammenarbeiten in der Vereinsarbeit. Diese Materialien sind zu finden unter www.house-of-resources-stuttgart.de.





MiSO-Netzwerk Hannover e. V. Der MiSO-Vorstand wurde jünger und weiblicher

Zwei neue Gesichter im MiSO-Vorstand: Luna Jurado (Geschäftsführerin Faust) und Nadia Kurtul (Geschäftsführerin Can Arkadas) wurden von der Mitgliederversammlung am 22.10.2021 neu in den siebenköpfigen Vorstand gewählt.

Die Gründungsmitglieder Dr. Tatiana Czepurnyi und Abayomi Bankole kandidierten nicht mehr. Ihre Arbeit im Vorstand wurde in der Versammlung gewürdigt. Lipi Mahjabin Ahmed (IJK), Oksana Janzen (UVN e.V.), Eby Bakari Tangara (ADV-Nord), Dang Chau Lam (Vietnamzentrum) und Dr. Peyman Javaher-Haghighi (kargah) wurden von der Versammlung in ihre Ehrenämter als Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Damit bilden nunmehr vier Frauen und drei Männer den Vereinsvorstand des hannoverschen Migrant*innenSelbstOrganisationen-Netzwerks. MiSO hat derzeit 46 Mitglieder, von denen auf der Versammlung 22 vertreten waren. Neben den Vorstandswahlen ging es auch um den Austausch zum Thema politi-

sche Situation in Hannover nach der Kommunalwahl und die nächsten Aufgaben des Netzwerks. Die Mitgliederversammlung war von einer solidarischen und freundlichen Atmosphäre geprägt. Intensiv diskutiert wurde die Arbeit von MiSO im politischen Raum. Der Vorstand berichtete über die im laufenden Jahr durchgeführten politischen Veranstaltungen, wie den „PoliTalk“ vor der Kommunalwahl oder die Afghanistan-Kundgebung im September. Wichtig seien auch die kontinuierlichen Gespräche mit der Stadt gewesen, etwa mit dem Oberbürgermeister Belit Onay, der Sozialdezernentin Sylvia Bruns und der Sachgebietsleiterin Migration und Integration, Dr. Bettina Doering sowie den im Rat vertretenen Fraktionen. Dies alles müsse auch „publik gemacht“ werden – so eine Forderung aus dem Saal. „Tue Gutes und rede darüber“ sollte das Leitmotiv der Öffentlichkeitsarbeit von MiSO sein, zu der nicht nur der Vorstand und die hauptamtlichen Mitarbeiter*innen, sondern alle Mitglieder des Vereins aufgerufen wurden.

VKI-MG e. V. Mönchengladbach

Verband für Kulturen & Integration in Mönchengladbach e.V. (VKI-MG e. V.)
Lernen in Gemeinschaft - Extra-Zeit Nachmittagsbetreuung 2021

Ausgangslage: Die sprachliche Förderung an den Regelschulen reicht nicht aus, um nachhaltig die schulischen Defizite benachteiligter Kinder und Jugendliche auszugleichen. Deshalb fordert VKI-MG e. V. für alle Kinder des Sozialraumes eine Lernförderung und somit Bildungs- und Arbeitsmarktchancen zu verbessern.

Rahmen: Maximal 15 Kinder aus den umliegenden Grundschulen werden in kleinen Gruppen von zwei Dozent*innen am Nachmittag für drei Stunden und viermal die Woche betreut und gefördert.

Ziel von der Betreuung: Ein regelmäßiger Austausch mit den jeweiligen Lehrkräften der Schule ist wichtig. In Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der Schule steht die individuelle Förderung der Schüler*innen im Fokus. Durch das Benennen der Stärken und Schwächen und des sowohl fachlichen als auch fachübergreifenden Förderbedarfs arbeiten die Lehrkräfte von der ersten Stunde an zielgerichtet mit den Kindern.

Die Kinder erproben im Laufe des Angebots unterschiedliche Lernmethoden und finden so selbst heraus, wie sie am einfachsten den Lernstoff aufnehmen können. Die Dauer dieser Lernzeit orientiert sich an der Aufmerksamkeits- und Konzentrationsfähigkeit der jeweiligen Gruppe, sollte aber 90 Minuten nicht überschreiten. In der zweiten Hälfte des Angebots steht das Spiel im Vordergrund. Je nach Wetterlage werden zum Beispiel die öffentlichen Plätze des Sozialraumes genutzt. Für Fangen, Verstecken, Mauer überqueren oder Erde, Feuer, Wasser, Luft braucht es keine weiteren Materialien, es ist schnell erklärt, so dass man gleich loslegen kann. Spiele fördern das Sozialverhalten, das Erkennen eigener Grenzen und bieten die Chance über sich hinauszuwachsen. Bei „schlechtem“ Wetter eignen sich dazu die Klassiker: Mensch ärgere Dich nicht, Kniffel, Memory, Vier gewinnt, Stadt-Land-Fluss.... Auch hier gilt es mit möglichst einfachen, kostengünstigen Spielen zu arbeiten, damit die Kinder auch nachhaltig in ihren Familien diese Spiele anwenden können.



Fatma Ar



Zühre Özdemir-Hohn

Nach Platon („Beim Spiel kann man einen Menschen in einer Stunde besser kennenlernen als im Gespräch in einem Jahr.“) werden die Dozent*innen die Schüler*innen auch besonders gut kennenlernen und einen guten, vertrauensvollen Kontakt aufbauen können. So können auch psychosoziale Problematiken erkannt werden und gemeinsam mit der Klassenleitung und der Schulsozialarbeit nach Lösungsansätzen geschaut werden. Des Weiteren sind u.a. kreative Bastelangebote und Besuche der Jugendeinrichtungen des Sozialraums und das Kennenlernen der Stadtbibliothek geplant.

Die Herausforderungen sind nun: Die schulischen Lücken zu schließen, soziale Kontakte zu fördern, die Kinder wieder zum Bewegen zu motivieren und die Anbindung an Einrichtungen des Sozialraums.

Ein weiteres Thema, mit dem VKI-MG e. V. im Jahre 2021 sich auseinandergesetzt hat, war Alter, Pflege und Demenz in Mönchengladbach. Für unsere Stadtgesellschaft ist die bedarfsgerechte Versorgung, Begleitung und Beratung älter werdender Menschen mit Pflegebedarf eine Herausforderung. Denn es lebt in Mönchengladbach eine Vielzahl von Menschen mit verschiedenen Altersbildern und Pflegevorstellungen, die wiederum durch individuelle biografische Erfahrungen, Herkunft sowie persönliche Lebensumstände geprägt sind. Im Jahre 2021 war uns klar, dass wir ein Interkulturelles Netzwerk Alter, Pflege und Demenz brauchen. Das Netzwerk soll ein Zusammenschluss von Akteur*innen in Mönchengladbach werden, die ihre Erfahrungen und Kompetenzen zur Weiterentwicklung von Angeboten für pflegebedürftige Menschen unterschiedlicher Herkunft teilen. Dabei sollen Akteur*innen, die überwiegend in den Bereichen Alter, Pflege und Demenz tätig sind, mit Akteur*innen aus den Integrationsagenturen und Migrant*innenorganisationen, die unter anderem im Bereich Pflege und/oder Senior*innen tätig sind, zusammenkommen und sich austauschen und Unterstützungsangebote für ihre jeweiligen Zielgruppen definieren.

Mit vielen anderen Aktiven möchte VKI-MG e. V. perspektivisch das Profil des Interkulturellen Netzwerks Alter, Pflege und Demenz in Mönchengladbach formulieren:

- die Informationen zu den Themen Pflege und Demenz leichter zugänglich machen,
- die Inanspruchnahme der Pflege- und Demenzberatung verbessern,
- die Nutzung der Entlastungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige fördern,
- den niederschweligen Zugang zu den Leistungen des Hilfe- und Pflegesystems fördern,
- an der Herkunft der Menschen orientierte Angebote initiieren und
- die Interkulturelle Öffnung vorhandener Strukturen unterstützen.

Das Interkulturelle Netzwerk Alter, Pflege und Demenz in Mönchengladbach wird voraussichtlich im Januar 2022 gegründet. Eine Netzwerkförderung nach § 45c Absatz 9 SGB XI wurde für den Zeitraum vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2023 beantragt und bewilligt. Das Netzwerk soll auch über diesen Zeitraum hinaus Bestand haben. Koordiniert wird das Netzwerk von Fatma Ar vom Verband für Kulturen & Integration in Mönchengladbach e.V.

Haus der Kulturen Braunschweig e. V.

„Wir melden uns zu Wort!“ Ein Beitrag zur Einrichtung einer kommunalen Anti-Diskriminierungsstelle in Braunschweig

Mit einem Ratsbeschluss aus dem Frühjahr 2020 wurde das Haus der Kulturen Braunschweig mitbeauftragt, ein Konzept für die Einrichtung einer kommunalen Anti-Diskriminierungsstelle in Braunschweig mitzugestalten. Da wir Partizipation und Beteiligung einer großen Bedeutung beimessen, haben wir zusammen mit dem Gleichstellungsreferat der Stadt Braunschweig eine Betroffenenbefragung gestartet. Befragt würden Bürger*innen welche Diskriminierungserfahrung sie in Braunschweig, gemacht haben, was eine unabhängige Anti-Diskriminierungsstelle leisten muss und schließlich danach, welche Ratschläge sie der zu gründenden kommunalen Einrichtung mit auf dem Weg gegeben möchten.

Die drei gestellten Fragen konnten über verschiedene Wege anonym beantwortet werden. Aus den knapp 100 Rückmeldungen, die mit tatkräftiger Unterstützung der Braunschweiger Zivilgesellschaft verbreitet wurden, konnten 70 in substanzierter Form für eine Wanderausstellung verwendet werden.

Unter dem Titel „Wir melden uns zur Wort! Diskriminierungserfahrungen und -mechanismen“ dokumentieren die Berichte erlebte Erfahrungen mit lokalem Bezug aus allen sechs Diskriminierungsfeldern des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG), welche zur Auftaktveranstaltung der Anti-Diskriminierungsstelle erstmalig Anfang Juli 2021 auszugweise vorgestellt wurden.

Diskriminierung – auch für Nicht-Diskriminierte sichtbarer

Im September 2021 wurde die gesamte Wanderausstellung samt einem pädagogischen Konzept und einer Begleitbroschüre im Haus der Kulturen vorgestellt. Das Konzept ist niedrigschwellig und extra auf Schulen und Institutionen zugeschnitten. Eines der Ziele dieses Beteiligungsprozesses ist es, Diskriminierung zu dokumentieren, aber gleichzeitig Diskriminierung - auch für Nicht-Diskriminierte - sichtbar zu machen, zum Nachdenken anzuregen und zum Handeln zu ermutigen.

Die sehr gefragte mobile Wanderausstellung besteht aus 23 RollUps, die nach Themenfeldern und Tatorten gegliedert sind. Sie sind leihweise und kostenlos verfügbar im Haus der Kulturen Braunschweig und können angefragt werden unter buchungsanfrage@hdk-bs.de.

Mittlerweile ist die Wanderausstellung auch in audio-visuellem Format für Großbildschirme verfügbar. Unser Dank gilt dem Gleichstellungsreferat der Stadt Braunschweig sowie unseren Kooperationspartner*innen, dem Regionalsender Radio Okerwelle und dem Bundesverband NeMO.



Dr. Wilfried Kruse



Lillian Kababiito und Lamine Conté, Haus Afrika e.V.



Verband Netzwerk Düsseldorfer Migrantenorganisationen e. V. (NDMO)

Eine der besten Aktivitäten der NDMO-Verbunds und unseres politischen Engagements in Düsseldorf war ein Kunstprojekt mit Kindern und Jugendlichen zum Weltflüchtlingstag am 20.06.2021. Trotz der Corona-Pandemie und vieler Rückschläge war 2021 ein ereignisreiches Jahr für die NDMO.

Was bedeutet es, ein Flüchtling zu sein? Wie können wir Menschen, die auf der Flucht sind, helfen? Wie können wir Menschen in ihrem Ehrenamt unterstützen? All das diskutierten wir mit jungen Projektteilnehmenden, sahen uns gemeinsam ein Video über die Probleme von geflüchteten Menschen an, entwickelten Ideen für Plakate und setzten diese unter der Anleitung einer Künstlerin um. Das war eine wichtige Aktion, um junge Menschen für ehrenamtliches Engagement zu aktivieren und junge Geflüchtete zu unterstützen.

Es war auch eine tolle Gemeinschaftsaktion von mehreren Mitgliedern des Verbundes. Tolle Plakate wurden erstellt und auf Facebook und anderen sozialen Medien veröffentlicht.

Weltclub – lokaler Verbund von Migrantenorganisationen e. V.

Der Weltclub-Verbund wurde Ende 2017 gegründet und hat seinen Sitz in Dresden. Weltclub – lokaler Verbund von Migrantenorganisationen e.V. ist Mitglied im Bundesverband NeMO und in dessen Vorstand durch Emiliano Chaimite vertreten.

Die Idee des Weltclubs, eines lokalen Verbunds von Migrantenorganisationen e. V. in Dresden, entstand im Rahmen des Projekts des Afropa e.V. „P@chwork. Dresden - Ein Ort der Selbstorganisation“ und wurde inspiriert durch die Zusammenarbeit mit dem Bundesverband NeMO.

In dem Verbund schlossen sich Vereine und Gruppen zusammen, die meist bereits schon zusammenarbeiteten, darunter der Iranische Kulturverein, Ben Saxo (Benin), Indian Association of Dresden, Network of Africans Freiberg, Sustain Lives International, Bukino Sachsen Abasa (Burkina Faso), DCD e.V. (Kamerun), eine eritreische und eine afghanische Gruppe.

Die Arbeit des Verbundes erfolgt bis jetzt rein ehrenamtlich. Ein Kreis von Menschen mit Migrationserfahrung, die meist eine Gründung und Entwicklung eigener Vereine anstrebten und an Zusammenarbeit und Austausch interessiert waren, hat daraus entwickelt und heute sind die Organisationen Impulsgeber*innen und Themensetzer*innen. Bei der letzten Mitgliederversammlung wurde von den Mitgliedern der Beschluss gefasst den Verbund auch formal soweit weiter zu entwickeln, dass er eigene Projekte angeht, den Mitgliedern bessere Angebote macht, neue Mitglieder aufnimmt und nach Außen wahrnehmbarer

wird. Um diese Ziele besser voranzutreiben wurde ein Geschäftsführer in der Mitgliederversammlung gewählt. Gegenwärtig ist der Weltclub-Verbund an dem vom Fonds Soziokultur geförderten Projekt „Vielfalt erzählen - Entwicklung eines Narrativs für die soziale und kulturelle Diversität migrantischer Organisationen“ (www.vielfa.lt) beteiligt.

Durch den Afropa e.V. wird seit 2018 ein interkulturelles Stadtteilzentrum „Weltclub“ betrieben, in dem auch zahlreiche Aktivitäten von Mitgliedern des Weltclub-Verbundes stattfinden. Im Förderjahr 2021 hat der Weltclub-Verbund trotz der Pandemie etliche Aktivitäten für Familien, Frauen, Kinder und Jugendliche organisiert und Beratungsangebote für Frauen, FLINTA und Männer als Partner unterstützt und begleitet. Unter anderem „Die Erfindung des muslimischen Anderen“ mit Referent*innen Anna Sabel und Özcan Karadeniz und Mehmet Arbag, eine Workshopsreihe mit Ely Almeida und Alexis Cabezas zu Blickpunkt Rassismus nur für BIPOC, der Bürger*innenDialog zu Vielfalt, Partizipation und Solidarität in der Migrationsgesellschaft mit dem NeMO-Projekt wir sind viele – mit Haltung für eine diskriminierungsfreie Gesellschaft sowie die Lesung „Madgermanes“ von Birgit Weyhe aus ihrem Comic Madgermanes waren einige Highlights im politischen Bildungsbereich.

MADGERMANES

*Von 1979 bis 1990 waren ca. 20.000 Vertragsarbeiter*innen aus Mosambik in der DDR beschäftigt. Der auf vier Jahre befristete Aufenthalt dieser „Madgermanes“, wie sie in Mosambik genannt werden, sollte dazu dienen, ihnen eine Ausbildung zu ermöglichen und Berufserfahrungen zu sammeln, um nach ihrer Rückkehr zum Aufbau eines unabhängigen sozialistischen Mosambiks beizutragen. Die Realität sah anders aus. Die „Madgermanes“, wie sie in Mosambik genannt werden, eine Wortschöpfung aus „Mad Germans“ und „Made in Germany“, kehrten in ein vom Bürgerkrieg völlig zerstörtes Land zurück.*

Im Bereich **Kinder- und Jugendhilfe** wurde von Mitgliedsorganisationen des Verbundes mit dessen Unterstützung in den Pandemie-Zeiten vieles und einiges und je nach Wetterlage einfach draußen gestaltet: Basteln-Stunde, Nachhilfe, Malaktion, Musik zum Mitmachen.

Im Bereich **Frauenförderung** war der Verbund Kooperationspartner des vom Freistaat Sachsen im Rahmen des Programms „Integrative Maßnahmen“ geförderten Afropa – Projektes „Powerful Women of Color“ mit zahlreichen Aktivitäten wie Hip Hop Yoga, Biodanza-Workshops, Kunstaktionen bis zur offenen Beratungen tätig. Maßnahmen wie die telefonische Nothilfe „Offene Beratung für Frauen – Hilfe für Frauen in sozialer Not“ sowie die „Hotline Gewalt gegen Frauen – Basta mit Gewalt mit Frauen und Kinder“, vom 01.-29.12.2021 immer Mittwochs von 11.00 Uhr und 13.00 Uhr, wurden gut angenommen.

Auf kommunaler Ebene hat der Afropa e.V. und der Weltclub-Verbund am 03. Oktober 2021 von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr zur Tafel der Demokratie eingeladen und den Schwerpunkt des Austauschs auf die Realitäten der Menschen mit Fluchterfahrung gesetzt. Im Zuge der Bundestagswahl 2021 organisierten Afropa e. V. und Weltclub-Verbund einige Veranstaltungen zu Wahlrecht, Partizipation und Teilhabe in Deutschland und insbesondere in Sachsen zum steigenden Rechtsextremismus. Denn die deutsche Gesellschaft ist durch Migration und Vielfalt geprägt. Allerdings erleben wir derzeit eine soziale Polarisierung, die sich gegen Pluralismus wendet und homogene, sogar völkische Vorstellungen salonfähig machen will. Während auf politischer Ebene neue Schritte für die Partizipation von Migrant*innen unternommen werden, sind Rassismus und Diskriminierung an vielen Orten Sachsens immer noch präsent. Wir haben unsere Stimme erhoben, vor allem im Zuge der Bewegung Black Lives Matter – strukturelle Diskriminierung muss angegangen werden. Wir diskutierten mit kommunalen Politiker*innen, Wissenschaftler*innen und migrantische Vertreter*innen. Mit dem Bundesverband NeMO, Coloradio gestaltete der Weltclub das Dossier „Stadtgesellschaft neu denken mit Fokus auf ostdeutsche Kommunen“.



Im Kulturbereich: Der Weltclubverbund unterstützt ein Ausstellungskonzept des vom Afropa e.V. getragenen Stadtteilzentrums „Weltclub“, bei dem die Teilnehmenden einen Zeitrahmen von 12 Stunden haben, um ein Kunstwerk zu konzipieren und zu erschaffen. Wir glauben an Inklusion und Interaktivität. „Pressure Me“ ist daher eine offene Kunstaktion. Wir ermutigen Künstler*innen, alte und neue Freund*innen, Schaulustige, Passant*innen und einfach Neugierige, mitzumachen. Die Live-Kunst-Aktion beginnt um 08.00 Uhr und genau 12 Stunden später, um 20.00 Uhr, nachdem die Teilnehmenden ihre Stücke erschaffen, kuratiert und ausgestellt haben, wird die Ausstellung eröffnet! Inspiriert? Machen Sie es nach – also zur Nachahmung empfohlen!

NeMO-Projekte

samo.faPlus

Das bundesweite Projekt samo.faPlus (Stärkung der Aktiven aus Migrant*innenorganisationen in der Flüchtlingsarbeit) wurde im Jahre 2021 umgesetzt. Im Jahr 2021 war das Projekt mit bedeutsamen Herausforderungen im Rahmen der Corona-Krise konfrontiert. Ungleichheiten und Verletzbarkeiten von gesundheitlich- und sozial benachteiligten Gruppen kamen ausdrücklich ans Licht, was innovative Lösungsstrategien von samo.faPlus erforderte. Folgende Ziele hatte das Projekt im Förderjahr 2021:

1. Lokale Koordinator*innen: Breite und Differenzierung in der lokalen Geflüchtetenarbeit;
2. Aktive aus migrantischen Organisationen in der Geflüchtetenarbeit: Schutz vor Anfeindungen und stärkere Anerkennung ihres zivilgesellschaftlichen Engagements in der Öffentlichkeit;
3. Geflüchtetenarbeit „vor Ort“ als ständige kooperative Aufgabe: Stabilisierung der Rolle von migrantischen Organisationen;
4. Förderliche lokale Strukturen: Ausreifung und Stärkung;
5. Vernetzung, Begleitung, Unterstützung und Koordinierung durch die Bundesebene und Transfer;
6. Nachhaltigkeit der Projektwirkung.

Aktivitäten im Jahr 2021

Grundlage zur Durchführung des Projekts waren sowohl Alltagsmaßnahmen zur Adressierung der unterschiedlichen Bedarfe und Bedürfnisse von Menschen mit Fluchtgeschichte als auch Setzung neuer Akzente. Menschen, die z.B. 2015 als Geflüchtete gekommen sind, wirkten als Ehrenamtliche im Projekt mit; Vereinsgründungen von Menschen mit Fluchterfahrungen wurden begleitet und gefördert. Ehrenamtliche wurden verstärkt als Aktive und Kooperationspartner*innen wahrgenommen, weitergebildet und professionalisiert. Teilhabe als Beitrag zur Mitgestaltung der Migrationsgesellschaft wurde durch das samo.faPlus-Netzwerk, Empowerment-Formate und bildungspolitische Kompetenzveranstaltungen gefördert. An einigen samo.faPlus-Standorten hat sich die Zusammenarbeit mit den Ehrenamtlichen im Sinne eines kooperativen Kompetenznetzwerkes herausgebildet. Im Förderjahr 2021 veranstaltete das Leitungsteam samo.fa außerdem eine Fachtagungsreihe „Corona: Aufklärungskampagne aus der Mitte von Migrant*innenorganisationen“ und vier Bundesnetzwerksitzungen. Es fanden an mehr als 25 Standorten Lokale Dialogkonferenzen statt.

Erkenntnisse für den Bundesverband

Der lokal-partizipative Handlungsansatz und die Förderung der Teilhabe „hier und jetzt“ galten weiterhin als Grundlagen für die alltägliche Arbeit von samo.faPlus und dessen Träger, dem Bundesverband NeMO. Somit wurde der unverzichtbare Beitrag von migrantischen Organisationen, deren ehrenamtlich Aktiven sowie weiteren Mitarbeitenden (mit und ohne Migrationsbiographie) zur gleichberechtigten Mitgestaltung der Geflüchtetenarbeit in demokratischen und solidarischen Einwanderungsstädten zur Geltung gebracht.



Paulo Cesar dos Santos Conceição



Ausblick

Im Rahmen der Kontinuitäts- und Nachhaltigkeitsbemühungen sowie des Verständnisses, dass Geflüchtetenarbeit eine Daueraufgabe ist, wird das Projekt samo.faPlus im Jahre 2022 fortgesetzt. Die lokal-kommunale, niedrigschwellige und partizipative Erfahrungsbasis ermöglicht weiterhin ein breites, bedarfsgerechtes und professionelles Maßnahmenangebot in den verschiedenen Phasen des Ankommens der Zielgruppe.

Foto: Alex Serdyuk



Empowerment
Antidiskriminierung
Diversity Stadtgesellschaft
Rassismus Engager
sozialer Zusammenha
Bürger*innenDialog
Demokratie
Vernetzung Coping
Migrant*innenorganisationen





„InterKulturMachtKunst – KunstMachtInterKultur“

ein Projekt im Rahmen von Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung

Mit dem Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung (2018-2022)“ fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung außerschulische kulturelle Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche aus Risikolagen. Der Bundesverband NeMO setzt mit „InterKulturMachtKunst – KunstMachtInterKultur“ die künstlerische Auseinandersetzung mit Interkulturalität und Diversität sowie den Einbezug von Migrant*innenorganisationen in die lokalen Bündnisse für eine Förderung von lokalen Projekten voraus.

Aktivitäten im Jahr 2021

Mit der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Konsequenzen, vor allem für Kinder und Jugendliche aus Risikolagen, ist der Bedarf an außerschulischen kulturellen Bildungsangeboten stark gestiegen. Es freut uns, dass trotz erschwelter Bedingungen auch im Jahr 2021 zahlreiche kulturelle Bildungsprojekte realisiert werden konnten.

NeMO hat im Jahr 2021 nahezu 100 lokale kulturelle Projekte mit 216 Teilprojekten gefördert, die durch 97 lokale Bündnisse umgesetzt wurden. Bei fast 86 Prozent der lokalen Bündnisse waren Migrant*innenorganisationen (MO) als antragstellende Organisation oder als Bündnispartner*innen beteiligt. Rund ein Drittel der MO in diesen lokalen Bündnissen sind Mitglied bei NeMO (lokale Verbände oder Mitgliedsvereine der lokalen Verbände) Konkret in Zahlen: Insgesamt waren bei 25 von 83 lokalen Bündnissen Mitgliedsvereine und -verbände aktiv - 14 Mitgliedsvereine als Antragsteller*innen und acht Mitgliedsvereine sowie drei Mitgliedsverbände als Bündnispartner*innen. Nach bisherigem Stand hatten etwa 80 Prozent der erreichten Teilnehmenden eine Migrations- oder Fluchtgeschichte. Potenzielle lokale Bündnisse für Bildung werden durch verschiedene Zugangswege erreicht, wie soziale Medien, die Webseite des BMBF, Veranstaltungen bei und mit Verbänden, digitale öffentliche Veranstaltungen sowie interne Veranstaltungen von NeMO. Alle Veranstaltungen werden sowohl in der breiteren Öffentlichkeit als auch im NeMO-Netzwerk beworben.

Ausblick

Das Anliegen von InterKulturMachtKunst – KunstMachtInterKultur ist es, mit Kunstarbeit etwas Neues entstehen zu lassen, das sich nicht als Aneinanderreihung von Vielfalt versteht, sondern als diverses Kunstprojekt, welches von den vielfältigen Lebensformen der beteiligten Kinder und Jugendlichen getragen und gestaltet wird. Bildquelle: TeenTalk_afrikAkzent Media e.V.

wir sind viele – gegen rassismus und diskriminierung

Das Projekt *wir sind viele – gegen rassismus und diskriminierung*, das von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration gefördert wird, verfolgt drei Hauptziele: (1) Handlungs- und Umgangsstrategien im Zusammenhang mit Rassismus und Diskriminierungen vermitteln, (2) die Förderung des offenen Dialogs in der Stadtgesellschaft zum Thema Rassismus und Diskriminierung und (3) Austausch und interne wie externe Vernetzung.

Aktivitäten im Jahr 2021

Im Jahr 2021 wurden bundesweit insgesamt elf Empowerment-Workshops durchgeführt. 162 Personen nahmen an den Workshops teil. Darüber hinaus führte der Bundesverband NeMO eine Qualifizierungsreihe „Diversity-Berater*in in der eigenen Organisation“ durch, die in Kooperation mit dem Institut für Social Justice und Radical Diversity stattfand und auf sehr viel Resonanz gestoßen ist.

Im Berichtsjahr 2021 wurden im Sinne einer strukturellen kommunalen Verankerung vier Bürger*innenDialoge in Potsdam, Bielefeld, Hannover und Dresden umgesetzt, mit denen 104 Personen erreicht wurden. Die interne digitale NeMO-Austauschplattform im Sinne eines Wissenstransfers zu Antirassismus- und Antidiskriminierungsarbeit vor Ort wurde ins Leben gerufen, die 2021 acht Mal stattfand.

Darüber hinaus wurden zwei Podcasts zum Thema Rassismus im Allgemeinen und zum antimuslimischen Rassismus im Besonderen realisiert. Hier kamen Expert*innen zu Wort. Schließlich wurde im November auf einer zweitägigen Veranstaltung „Die Stadtgesellschaft kommt zusammen - Werkstatt Empowerment: erzählen, agieren - Netzwerke für gesellschaftliche Wirkung stärken“ mit vielen Qualitätspartner*innen und 120 Teilnehmenden über drei Projektjahre Bilanz gezogen. *wir sind viele – gegen rassismus und diskriminierung* wurde von Leah Carola Czollek und Prof. Dr. Gudrun Perko wissenschaftlich begleitet. In 2021 wurden die im 2020 durchgeführten Expert*inneninterviews ausgewertet, dessen Erkenntnisse in die Gestaltung des Praxishandbuchs „Konstruktiv handeln in der Migrationsgesellschaft“ eingeflossen sind, das noch in Arbeit ist.

Erkenntnisse für den Bundesverband

Die Verbände sind im Bereich Antirassismus vor Ort engagiert. Trotz der Herausforderungen, die die Corona-Pandemie mit sich gebracht hat, sind die Verbände handlungsfähig geblieben und konnten mit unserer Unterstützung ihre Interessen in diesem Bereich stärker vertreten. Die Bedarfsanalysen haben gezeigt, dass eine stärkere Professionalisierung für die bisher ehrenamtlich Beratenden gewünscht ist und dass die Stimmen von Betroffenen hörbarer gemacht werden müssen. Community-basierte Anlaufstellen in migrantischer Trägerschaft sind die unabdingbaren Strukturen in der Beratungslandschaft, die die NeMO-Verbände sich wünschen.

Ausblick

Das Projekt endet am 30.06.2022. Auch nach Beendigung des Projekts wird der Bundesverband NeMO unter anderem Qualifizierungen von ehrenamtlich Beratenden fördern und das Praxishandbuch *Konstruktiv handeln in der Migrationsgesellschaft* fertigstellen. Außerdem werden wir eine Online-Kampagne starten, um die Stimmen und Perspektiven von Betroffenen hörbar und sichtbar zu machen.



100x DIGITAL: Digitales Empowerment des haupt- und ehrenamtlichen Engagements



Über das Förderprogramm 100xDigital der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt (DSEE) werden gemeinnützige Organisationen beim digitalen Wandel in Engagement und Ehrenamt unterstützt. Der Bundesverband NeMO wurde 2021 als eine der 100 Organisationen ausgewählt, die durch das Programm gefördert wurden. Im Rahmen des Programms wurden in 2021 Weiterqualifizierungs- und Vernetzungsveranstaltungen durchgeführt, ehrenamtliches Engagement der Digitalisierungsbeauftragten der lokalen NeMO-Verbände honoriert und die Anschaffung von Hardware und Software realisiert, um den Auf- und Ausbau digitaler Infrastruktur im Bundesverband und in den lokalen Verbänden zu stärken.

Mit dem Projekt wurden folgende Ziele erreicht:

- Durch Hardware (Laptops, Webcams, Headsets etc.) konnte die digitale Infrastruktur auf- und ausgebaut werden.
- Durch Weiterbildungs- und Unterstützungsangebote wurden die digitalen Kompetenzen, Kulturen und Arbeitsweisen von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen gestärkt.
- Durch die Etablierung von Digitalisierungsbeauftragten wurden digitale Kompetenzen nachhaltig gebündelt und vernetzt.
- Der Auf- und Ausbau digitaler Kommunikations- und Vernetzungsmöglichkeiten wurde in Austauschforen diskutiert und soll die digitalen Arbeitsweisen im Verband nachhaltig und zukunftsorientiert verbessern.
- Das Projekt trug dazu bei, einen Anstoß zu mehr digitalem Empowerment und Teilhabe migrantischer Perspektiven im digitalen Raum zu geben.



BUNDESVERBAND NETZWERKE VON
MIGRANT*INNENORGANISATIONEN
BV-NEMO.DE

www.bv-nemo.de